

www.merkur-bank.de



Geschäftsbericht 2016

Inhalt

Brief an die Aktionäre	4
Soziales Engagement	6
Von Mensch zu Mensch	8
Vermögensanlage	10
Mittelstandsfinanzierung	11
Bauträgerfinanzierung	12
Leasingrefinanzierung	13
Die Aktie	14
Dreijahresübersicht	16
Jahresabschluss	
Lagebericht	17
Jahresbilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang für das Geschäftsjahr 2016	37
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrats	51
Weitere Informationen	
Finanzkalender 2017 / 2018	53
Verbandszugehörigkeiten	53
Geschäftsleitung und leitende Mitarbeiter	54
Impressum	54

Der Geschäftsbericht 2016 ist von der Hauptversammlung noch nicht bestätigt worden.
Bis zur Durchführung unserer Hauptversammlung am 22.06.2017 gilt er als vorläufig.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

langweilig wird es gewiss nicht in diesen Zeiten als börsennotierte und zugleich inhabergeführte Bank. Die Liste der Herausforderungen, denen wir uns auch im vergangenen Jahr einmal mehr haben stellen müssen, ist lang: Sie reicht vom anhaltenden Niedrigzinsumfeld über immer schärfere regulatorische Anforderungen bis hin zur Wettbewerbssituation in unserer Branche, die schwere Jahre durchlebt.

Doch während sich bei vielen Banken der zunehmende Wettbewerbsdruck immer mehr bemerkbar macht, blicken wir auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück. Während andere Banken beispielsweise mehr und mehr unter ihrem Geschäftsmodell leiden, ihre Erträge aus der Fristentransformation zu generieren, also dem Vergeben langfristiger Kredite bei einer Refinanzierung durch kurzfristige Einlagen, sind wir von diesem Problem in keiner Weise betroffen. Es ist uns gelungen, in allen unseren Geschäftsbereichen zu wachsen. „Was ist Ihr Geheimnis?“, werden wir immer häufiger gefragt. Die Antwort ist ganz einfach: „Wir sind anders als die anderen!“

Wir haben im vergangenen Jahr einiges investiert, um unser Profil noch weiter zu schärfen. Dieser Prozess, der sich durch das gesamte Unternehmen gezogen hat, hat uns intern viel Energie gekostet. Aber es hat sich gelohnt. Denn wir wissen heute viel klarer, wer wir sind, was uns von den Wettbewerbern unterscheidet und welches unsere Stärken sind.

Die MERKUR BANK ist ein wertebasiertes Unternehmen. Jeder von uns trägt das Unternehmer-Gen in sich, und genau das ist es, was unsere Kunden schätzen – weil sie selbst unternehmerisch denken – weil sie selbst unternehmerisch denken wollen, für die Erfolg, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit zusammengehören. Menschen, die Lust am Gestal-

ten und Vorwärtskommen haben, ganz gleich, ob sie Kunden im Bereich der Vermögensanlage sind oder im Finanzierungsgeschäft.

Wir machen ganz viele Dinge anders als unsere Wettbewerber. Wir sind unabhängig und wollen so immer die beste Lösung für unsere Kunden finden. Wir sind nicht nur in guten Zeiten verlässlich, sondern überzeugen jeden Tag mit Handschlagmentalität.

2016 war wieder einmal ein gutes Jahr für die MERKUR BANK. Beide Säulen unseres Geschäftsmodells – die Vermögensanlage und die Finanzierung – entwickeln sich überaus erfolgreich. In der Vermögensanlage haben wir das hohe Niveau des Vorjahres noch einmal deutlich übertroffen und das Depotvolumen um 16,6 % auf 247,8 Mio. EUR gesteigert. Und wir haben uns personell so aufgestellt, dass wir hier noch Potenzial für weiteres Wachstum sehen.

Wir wissen heute viel klarer, wer wir sind und wir kennen unsere Stärken.

Auf der anderen Seite haben wir in der Finanzierung das Neugeschäftsvolumen auf 954 Mio. EUR deutlich gesteigert. Am größten ist das Neugeschäftswachstum mit 15 % im Bereich der Mittelstandsfinanzierung, wo es der MERKUR BANK gelang, ein Neugeschäftsvolumen von 76 Mio. EUR zu generieren. Es ist uns gelungen, unsere Nischenmärkte, in denen wir uns bewegen, weiter sehr erfolgreich zu bedienen. Großen Anteil an der guten Geschäftsentwicklung hat die Bauträgerfinanzierung. Unsere Strategie, uns ausschließlich auf Märkte zu konzentrieren, die wir gut kennen, zahlt sich aus. Der Immobilienboom hält unverändert an, und davon profitieren auch wir. Die Bauträgerfinanzierung hat mit einem Neugeschäftsvolumen von 773,8 Mio. EUR (+ 6 %) unsere Erwartungen übertroffen. Gleiches



Dr. Marcus Lingel, Bankier, persönlich haftender Gesellschafter, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Claus Herrmann, Mitglied der Geschäftsleitung

gilt für die Leasingrefinanzierung: Hier halten wir die Marge trotz verstärktem Konditionsdruck stabil auf Vorjahresniveau.

Zu guter Letzt: Eine unternehmerische Entscheidung hat das Jahr 2016 in großem Maße geprägt: Wir haben uns im Herbst dazu entschlossen, eine Kapitalerhöhung durchzuführen, um die Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum zu schaffen und die Potenziale, die wir in unseren Geschäftsfeldern sehen, auch künftig nutzen zu können. Für unseren Entschluss, die neuen Aktien deutlich über dem damaligen Börsenkurs auszugeben, sind wir zunächst skeptisch betrachtet worden. Und in der Tat ist es ein ungewöhnlicher Schritt gewesen, der jedoch zum Ausdruck brachte, wie sehr die Geschäftsleitung, persönlich haftenden Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat von der Strategie und dem tatsächlichen Wert der Aktie überzeugt sind.

Die Aufmerksamkeit, die wir auch in den Medien durch diese außergewöhnliche Kapitalerhöhung

gewonnen haben, hat der Entwicklung der Aktie gutgetan. Gleichzeitig haben wir unser Versprechen gehalten, dass weder die Rentabilität noch der Substanzwert der Aktie unter der Maßnahme leiden sollten: Beim Ergebnis vor Steuern liegen wir mit 7,8 Mio. EUR um 1,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Trotz der Kapitalerhöhung haben wir das Ergebnis je Aktie um 10 % gesteigert – auf 0,56 EUR und damit unsere Erwartungen deutlich übertroffen.

Das bedeutet auch, dass wir unser Kapitalmarkversprechen einhalten können und werden in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat in der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 0,26 EUR je Stückaktie vorschlagen.

Vor diesem Hintergrund war 2016 also nicht nur für uns, sondern auch für Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wieder einmal ein gutes Jahr. Und die ersten Monate des neuen Jahres stimmen uns zuversichtlich, dass wir auch 2017 weiter wachsen werden.

Dr. Marcus Lingel

persönlich haftender Gesellschafter, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Claus Herrmann

Mitglied der Geschäftsleitung

Soziales Engagement

Gemeinsam etwas bewegen: Die MERKUR BANK engagiert sich auf vielfältige Weise.

Als mittelständisches, inhabergeführtes Unternehmen ist es für die MERKUR BANK selbstverständlich, ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden. Denn, so die Überzeugung der Geschäftsleitung und persönlich haftenden Gesellschafter, mit jedem unternehmerischen Erfolg geht auch eine gesellschaftliche Verpflichtung einher. Aus diesem Grund engagiert sich die MERKUR BANK auf verschiedene Weise und hat dabei den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten auf die Bildung und das Gesundheitswesen gelegt.

Den Nachwuchs fördern.

Nachwuchsförderung der ganz besonderen Art betreibt die MERKUR BANK in Thüringen: Seit 2009 spenden wir die Preisgelder für den Preis der Medienkunst / Mediengestaltung der Bauhaus Universität Weimar und den Filmförderpreis des Bauhaus Film-Instituts. Die Auszeichnungen eröffnen den Studierenden die Möglichkeit, ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Starthilfe für die Schwachen und Kleinen.

Auch in der Heimat sind es die Kleinsten und Schwächsten, denen die Aufmerksamkeit der MERKUR BANK gilt, denn sie sind es häufig, die am dringendsten auf Hilfe angewiesen sind. Seit acht Jahren veranstaltet die MERKUR BANK gemeinsam mit dem Lions Club München-Bavaria ein Wohltätigkeits-Golfturnier. In dieser Zeit konnten Spenden in Höhe von ca. 229.150 EUR eingenommen werden.

Mit jedem unternehmerischen Erfolg geht eine gesellschaftliche Verpflichtung einher.

Die Erlöse der Charity Golf Trophy kommen vollständig sozialen Projekten mit Kindern zugute: Im vergangenen Jahr konnten durch den Spenden-erlös von 38.000 EUR die Wohneinrichtungen für Jugendliche des Clemens-Maria-Kinderheims in Putzbrunn bei München renoviert werden. In diesem Jahr wird die Frauenmilch-Spenderbank der Kinderklinik Großhadern unterstützt, die Frühgeborenen den für ihre Entwicklung wichtigen Zugang zu Muttermilch ermöglicht.

Hilfe zur Selbsthilfe.

Bereits vor über 20 Jahren gründeten die persönlich haftenden Gesellschafter der MERKUR BANK die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft e.V. (DMG) mit dem Ziel, in einem der ärmsten Länder der Welt den Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen und die Lebensbedingungen in ihrer Heimat zu verbessern. Die gemeinnützige Organisation unterstützt Schulen und andere Bildungseinrichtungen sowie verschiedene Gesundheitsprojekte und wird ausschließlich über Spenden finanziert.

Rund 2.000 Jugendliche erreicht die DMG jedes Jahr. Dabei sind es die vermeintlich einfachen Dinge, die große Wirkung erzielen: Fünf Vorschulkindergärten, drei Schulen, drei Berufsbildungs-

einrichtungen und eine Gesundheitsstation wurden bisher auf Initiative der DMG gegründet und gefördert – das Engagement reicht von der Finanzierung und Einrichtung der Neubauten bis hin zu den Gehältern der Lehrer und Betreuer, den Kosten für warme Mahlzeiten und das gesamte Unterrichtsmaterial. So wird jeder Schultag im Leben eines mosambikanischen Kindes zu einem Schritt in eine selbstbestimmte Zukunft. Für die persönlich haftenden Gesellschafter der MERKUR BANK zählt nicht nur das finanzielle, sondern vor allem das persönliche Engagement, was sich durch regelmäßige Besuche des südostafrikanischen Landes zeigt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.dmg-ev.de.

Honorargeneralkonsul Siegfried Lingel, pHG



Von Mensch zu Mensch



André Danielowsky, Leiter Unternehmenskunden Bauträger

Torsten Heynig, Leiter Unternehmenskunden Leasing

Markus Steimer, Leiter Vertrieb Vermögenskunden und Unternehmenskunden Mittelstand



Helene Mödl, Leiter Region Bayern

Wolfgang Genczler, Leiter Region Sachsen & Thüringen

Knotenpunkt im Netzwerk

Die MERKUR BANK ist viel mehr als eine Bank.

Die persönlichen Beziehungen sind es, die den feinen Unterschied ausmachen. Der Kontakt zum Berater, der häufig schon über viele Jahre besteht. Die Kunden der MERKUR BANK schätzen diesen direkten Draht zu „ihrer“ Bank – und zwar längst nicht nur auf der geschäftlichen Ebene, wo sie an ihren finanziellen Entscheidungen aktiv mitwirken möchten.

Seit jeher ist es eines unserer Anliegen, unternehmerisch denkende Menschen zusammenzubringen und den gegenseitigen Austausch zu fördern. Eine Vielzahl von Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Kunst, Bildung und Gesellschaft trägt dazu bei, dass die MERKUR BANK in ihren Regionen zu einem wichtigen Knotenpunkt von Unternehmen für Unternehmer geworden ist. Diese

persönlichen Begegnungen schaffen immer wieder neue Einblicke und Anregungen.

Die MERKUR BANK in Thüringen

Im Rahmen des Netzwerks „Ein Plus für Jena“ lud die MERKUR BANK unter dem Motto „Unser Bankier lädt ein“ alle Partner und Kunden zu einem kulturellen und geselligen Event ein. Im beeindruckenden Ambiente des Schlosses Kochberg konnten sie sich ein persönliches Bild von der Bank und deren persönlich haftendem Gesellschafter machen.

Als Teil des Netzwerks „Gesunde Arbeit in Thüringen“ verleiht die MERKUR BANK jedes Jahr einen „Förderpreis für besonderes Engagement“, den 2016 die Idu-Sol GmbH zum Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) erhielt.

Die MERKUR BANK in Bayern

Auch 2016 war es uns gelungen einen inspirierenden Gastredner für unsere jährliche Veranstaltung, dem MERKUR BANK View zu gewinnen. Der Profisegler Dominik Neidhart zog mit seinen spannenden Erzählungen rund 130 Gäste in seinen Bann. Er nahm drei Mal am America's Cup, dem anspruchsvollsten Segelwettbewerb der Welt, teil und hat schon einige Siege, aber auch Niederlagen erlebt.

„Tradition trifft Fortschritt“ – Energie und richtige Finanzierung haben einiges gemeinsam. Sie bringen uns vorwärts und sollten stets verfügbar sein. Im November luden wir Münchner Unternehmer ein, um sich mit ausgewiesenen Experten über diesen Gedanken auszutauschen. Den passenden Rahmen dazu bot uns der Tesla Show Room in München.

Die MERKUR BANK in Sachsen

Einer der Höhepunkte des vergangenen Jahres war der 25. Geburtstag der MERKUR BANK im sächsischen Vogtland. Im Rahmen einer großen Jubiläumsveranstaltung in Plauen feierten wir gemeinsam mit vielen Kunden und Wegbegleitern die tolle Entwicklung, die die MERKUR BANK genommen hat, seit Siegfried Lingel 1991 den Entschluss fasste, in Auerbach eine Bank zu eröffnen.

Den Erfolg der Veranstaltungsreihe „Geldanlage erleben“ wurde auch in Plauen weitergeführt. Zum Thema „Clinton oder Trump? Welche Auswirkungen hat die US-Wahl auf Ihr Vermögen?“ kamen Kunden und Interessierte in unserer Filiale in Plauen zusammen, um sich über dieses brisante Thema zu informieren.

Vermögensanlage

Das Beste aus zwei Welten

Die MERKUR BANK betreibt ein ganz klassisches Bankgeschäft: Die Einlagen unserer Kunden geben wir in Form von Krediten an Unternehmer weiter. Während jedoch viele Banken gerade gegenüber ihren Kunden in den vergangenen Jahren Vertrauen verspielt haben, setzen wir auf das Prinzip des „ehrbaren Kaufmanns“, worauf sich der Kunde auch in schwierigen Zeiten verlassen kann.

Wir bieten unseren Kunden die Produkte an, die am besten auf ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt sind.

Einige Beispiele: Bei der MERKUR BANK kann jeder Kunde frei entscheiden, ob er sich von einem Mitarbeiter in der Filiale beraten lassen möchte oder seine Bankgeschäfte lieber selbstständig online macht. Die Konditionen sind immer die gleichen. Denn das Ziel ist es nicht, die Kunden mit Lockangeboten ins Online-Geschäft zu drängen, sondern im Gegenteil den persönlichen Kontakt zu den Kunden aufzubauen und zu pflegen. Denn ganz im Sinne eines mittelständischen Unternehmens sind wir an langfristigen Kundenbeziehungen interessiert.

Auch entwickeln wir keine eigenen Produkte, denn wir wollen unseren Kunden die Produkte anbieten, die am besten auf ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt sind. Auf diese Weise vermeiden wir Interessenskonflikte.

Wir haben im vergangenen Jahr im Zuge der Schärfung unseres Profils unser Leistungsangebot überarbeitet. Die gesamte Bankbranche wird derzeit für versteckte und undurchsichtige Gebühren kritisiert – und das nicht zu Unrecht. Diese Praktiken erleben unsere Kunden nicht. Einmal getroffene Vereinbarungen haben auch morgen noch Bestand. Unser Gebührenmodell ist absolut transparent, und daran ändert auch das schwierige Marktumfeld nichts. Gegenseitiges Vertrauen ist eine der wichtigen Säulen in der Beziehung zwischen Bank und Kunde.

Eine erfolgreiche Geldanlage beginnt immer mit fundierten Informationen.

Mit unserem Ansatz sind wir auch im vergangenen Jahr sehr erfolgreich gewesen: Wir haben das Depotvolumen auf 247,8 Mio. EUR deutlich gesteigert und immer mehr Kunden nehmen unsere Beratungsleistungen in Anspruch. In unseren Kernregionen sind wir personell so gut aufgestellt, dass wir viel Wachstumspotenzial für uns sehen. Unseren Marktanteil wollen wir mit Unterstützung leistungsfähiger und attraktiver Angebote, für die wir von unabhängigen Dritten immer wieder ausgezeichnet werden, weiter ausbauen.

Mittelstandsfinanzierung

Auf Augenhöhe mit dem Mittelstand: Die MERKUR BANK stärkt das Profil als Bank für Unternehmer.

Die MERKUR BANK verfügt über eine große Erfahrung in der Beratung und Finanzierung eigen- tümergeführter Unternehmen. Dabei kommt uns eine ganz besondere Eigenschaft zugute: Wir kennen die Herausforderungen des Mittelstands, weil wir selbst ein mittelständisches Unternehmen sind. Unsere Aufgabe verstehen wir nicht bloß darin, eine Kreditlinie bereitzustellen, sondern wollen unser langjähriges Expertenwissen in eine vertrauensvolle Beziehung auf Augenhöhe mit unseren Kunden einbringen. Wir helfen beispielsweise durch den gezielten Einsatz von Fördermitteln und Förderkrediten und durch die Identifikation verdeckter Potenziale, die Finanzierungskosten langfristig zu senken.

Gerade in Zeiten, in denen immer mehr Wettbewerber in diesem umkämpften Geschäftsfeld aktiv werden, ist es für uns wichtig, unser Profil als

Bank für Unternehmer zu schärfen und im Markt die Besonderheit unseres Geschäftsmodells zu zeigen. Wir sind an langfristigen Geschäftsbeziehungen interessiert, bei uns gilt die Handschlagmentalität. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass eine getroffene Vereinbarung auch dauerhaft Bestand hat – eine Erfahrung, die sie bei einigen unserer Wettbewerber vermisst haben.

Unsere Kunden schätzen klare Worte und haben Freude an Entscheidungen.

Je besser wir uns in den Regionen, in denen wir in der Mittelstandsfinanzierung aktiv sind, vernetzen, umso mehr potenzielle Kunden können wir von unserer Philosophie überzeugen. Das ist uns im vergangenen Jahr mit einem Neugeschäft von 75,5 Mio. EUR besonders gut gelungen.

Wir werden in 2017 unser Mittelstandsgeschäft weiter ausbauen. Dabei setzen wir auf unsere unternehmerische Leistungsfähigkeit und Weiterempfehlungen unserer Kunden.

Bauträgerfinanzierung

Der Wohnungsbau hat kräftig angezogen, und in den Ballungsräumen besteht weiterhin ein Nachfrageüberhang: Gute Aussichten für die Bauträgerfinanzierung der MERKUR BANK.

Im Geschäftsbereich Bauträgerfinanzierung konzentrieren wir uns überwiegend auf die Finanzierung wohnwirtschaftlicher Projekte in den süddeutschen Ballungsräumen München, Nürnberg und Stuttgart sowie in Jena und Erfurt. Wir wissen, welche Unterstützung Bauträger bei der Finanzierung benötigen, und begleiten unsere Kunden durch die gesamte Finanzierungsphase.

Unsere Kunden sind Unternehmer und legen genau wie wir Wert auf langfristige Beziehungen und schnelle Entscheidungen. Aus dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit und aus der sich weiter fortsetzenden guten Marktentwicklung resultierte im Jahr 2016 ein Neugeschäft i. H. v. 773,8 Mio. EUR – eine weitere deutliche Steigerung zum Vorjahr.

Die Entwicklung des Wohnungsbaumarktes in Deutschland hat kräftig angezogen, doch die Fertigstellungen hinken stark hinterher. Insbesondere am Standort München hat sich die Situation noch einmal deutlich verschärft. Hier ist das Bevölkerungswachstum in den vergangenen fünf Jahren mit rund 10 % doppelt so groß wie in den anderen Metropolen. Die Wohnungsmärkte – nicht nur in München, sondern auch an anderen Top-Standorten – verfügen jedoch über keinerlei Leerstandsreserve. Dementsprechend ziehen die Kaufpreise und Mieten mit hohem Tempo unverändert an. Die Folge: In ganz Deutschland steigen die Immobilienpreise, doch München belegt auch hier mit Abstand den ersten Platz – seit 2010

mit einer durchschnittlichen Steigerung der Kaufpreise um rund 13 % pro Jahr.

München wird weiterhin als starker und zukunftsfähiger Standort für Firmen und Mitarbeiter attraktiv bleiben. Zur Knappheit an Wohnungen und Baugrundstücken kommen die bekannten, weiter fortbestehenden Faktoren wie Niedrigzinsen für Kredite und Negativzinsen für Anlagen hinzu, die das Immobiliengeschäft weiter antreiben. Wir gehen deshalb davon aus, dass der Nachfrageüberhang weitere Preissteigerungen nach sich zieht.

Die Angst vor einer Blase ist noch unbegründet, dafür ist die Nachfrage vor allem in den Ballungsräumen zu hoch und die Vorgaben der deutschen Banken für die Bereitstellung von Endfinanzierungen streng und gründlich. Langfristfinanzierungen, hohe Tilgungsraten und der Einsatz von Eigenkapital sind weitere Faktoren, die für Solidität und Sicherheit sprechen.

München wird weiterhin als starker, zukunftssträchtiger Standort für Firmen und Mitarbeiter attraktiv bleiben.

Alles in allem sind die Bedingungen für uns in diesem Bereich also ideal. Wir sind der Überzeugung, dass wir, gestützt auf unsere Stärken – ein ausgezeichnetes Risikomanagement, die Kompetenz unserer Mitarbeiter, die Professionalität und ausgezeichneten Bonitäten unserer Kunden – und aufgrund der guten Marktlage das Finanzierungsgeschäft im Bauträgerbereich auch in 2017 weiter ausbauen können.

Leasingrefinanzierung

Leasing bleibt attraktiv, die Risikolage ist unverändert günstig: Die MERKUR BANK hält die Marge stabil.

Die Unternehmen der Leasingbranche haben das Neugeschäft im Jahr 2016 auf ein Rekordniveau gesteigert. Treiber dieses Wachstums war einmal mehr insbesondere das Fahrzeugleasing, das mit 75 % den mit Abstand größten Anteil des Leasingmarktes bildet.

Die Leasingbranche ist Deutschlands größter Investor: Mehr als die Hälfte aller außenfinanzierten Investitionen wurde erneut über Leasing finanziert. Mit einem Anteil von 24 % an den Ausrüstungsinvestitionen hat das Leasing im Jahr 2016 sogar einen neuen historischen Höchststand erreicht.

In diesem dynamischen Umfeld ist es uns im Geschäftsjahr 2016 gelungen, ein Neugeschäft von 104 Mio. EUR zu realisieren und die Marge trotz verstärktem Konditionsdruck stabil auf Vorjahresniveau zu halten. Unser Leasing-Team betreut bundesweit über 50 Leasingkunden, die überwiegend im Fahrzeugleasing, aber auch im Maschinen- und IT-Leasing tätig sind. Unsere Kunden, mit denen wir meist schon seit über 20 Jahren sehr vertrauensvoll und von Person zu Person zusammenarbeiten,

schätzen uns als verlässlichen, unbürokratischen Partner, bei dem die Handschlagmentalität gilt.

Der Konsolidierungsdruck in der Leasingbranche hat sich weiter fortgesetzt. Die Anforderungen der Regulatorik sind konstant hoch, was die Gründung von neuen Gesellschaften erschwert und bei mittelständischen Leasinggesellschaften wichtige Kapazitäten bindet. Auf der anderen Seite ist die Risikolage unverändert sehr günstig. Die Herausforderung für uns und unsere unternehmerisch denkenden Kunden wird daher sein, sich in dem aktuellen Geschäftsumfeld auf die Kernbereiche zu fokussieren, potentielle Risiken zu erkennen und sich mit Know-how und Qualität positiv am Markt zu positionieren.

Unsere Kunden schätzen uns als verlässlichen Partner, bei dem die Handschlagmentalität gilt.

Für 2017 gehen wir, analog zum prognostizierten stabilen Wirtschaftswachstum, von guten Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Leasingbranche aus. Wir erwarten wiederum ein Neugeschäftsvolumen von mehr als 100 Mio. EUR.

Die Aktie

Erfolgreiche Kapitalerhöhung und verlässliche Dividende.

Für den Deutschen Leitindex (DAX) war 2016 das fünfte gewinnbringende Jahr in Folge – eine Entwicklung, die nach einem turbulenten Start niemand erwartet hätte. Am Ende stand ein Plus von 6,9 %. Hier zeigt sich einmal mehr: Aktien sind für private und institutionelle Anleger in Zeiten niedriger Zinsen noch immer die attraktivste Vermögensanlage.

Anders hingegen sieht es bei den Aktien der Bankbranche aus: „Für Bankaktionäre droht 2016 zu einem Horrorjahr zu werden“ schrieb das Handelsblatt im Mai, nachdem insbesondere die Großbanken zu Jahresbeginn massive Verluste hinnehmen mussten. Der DAX-Banken-Index schloss das Jahr

2016 letztlich mit einem Minus von 19,0 % ab.

Die Aktie der MERKUR BANK bewegt sich in einem Zwischenstadium zwischen der allgemeinen Börseneuphorie und den Schwierigkeiten der Wettbewerber.

Die Kapitalerhöhung im November brachte Bewegung in den Kurs.

Einerseits ließen sie die Verluste anderer Banken völlig kalt. Andererseits spiegelte der Kursverlauf über lange Zeit weder die positive Geschäftsentwicklung wider, noch war er Ausdruck des Potenzials, das auch unabhängige Researches der Aktie bescheinigten. So sprach die equinet Bank im Jahresverlauf mehrere Kaufempfehlungen aus

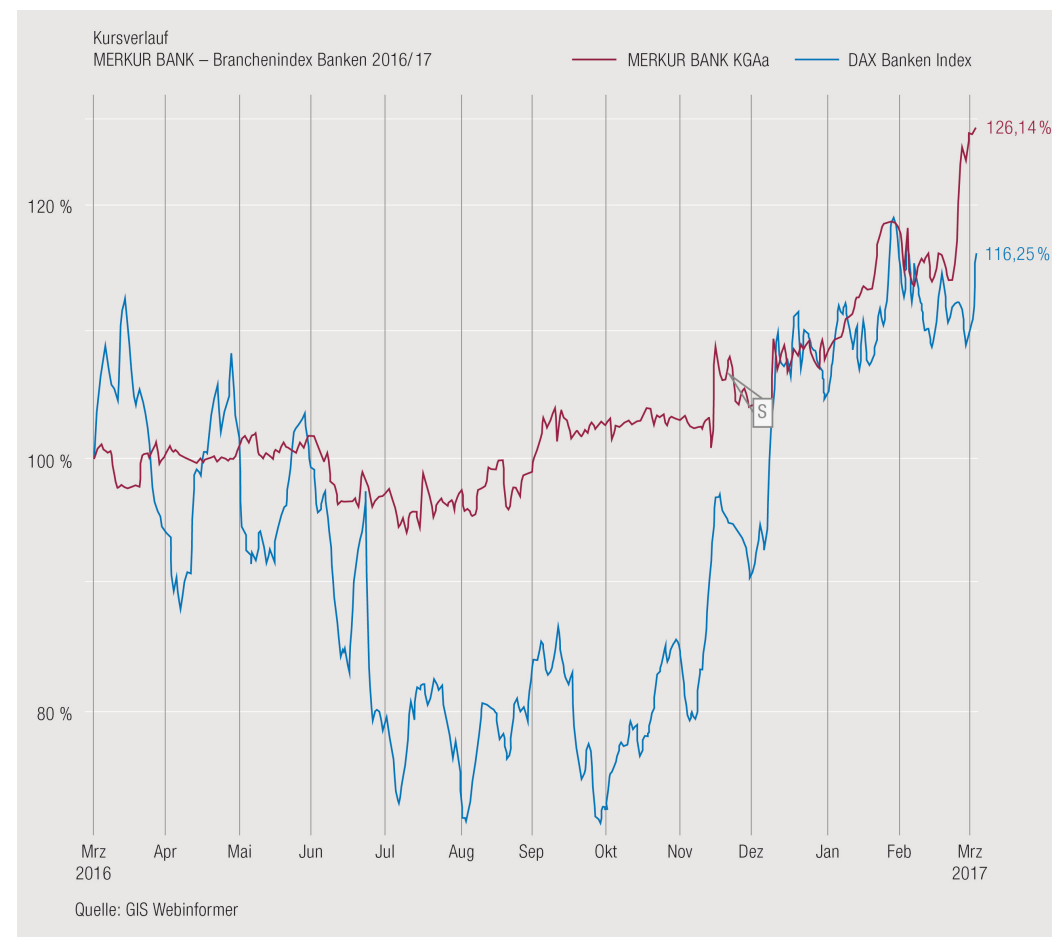
und setzte das Kursziel von zunächst 7,80 EUR auf letztlich 8,80 EUR.

Bewegung in den Kurs brachte die Kapitalerhöhung im November, die von einer Medienoffensive mit einer ganzen Reihe von Interviews mit nahezu allen relevanten Branchenmedien begleitet wurde – von der Börsen-Zeitung über das Nebenwerte Journal bis Euro am Sonntag. Lag der Kurs vor Bekanntgabe der Maßnahme noch bei 6,08 EUR, stieg er bis zum Jahresende schon auf 6,69 EUR und hatte Anfang März das Niveau der neuen Aktien mit 8,00 EUR überschritten. Die Kapitalerhöhung war ein deutliches Zeichen an den Markt, wie viel Potenzial die Gesellschafter und Aktionäre in dem Unternehmen sehen.

Die Dividendenpolitik der MERKUR BANK bietet Aktionären attraktive Chancen.

Auch wenn die Freude über die aktuelle Kursentwicklung groß ist, bleibt die Aktie der MERKUR BANK insbesondere für langfristige Anleger inte-

ressant, die sich von kurzfristigen Veränderungen nicht beirren lassen. Für Aktionäre bietet die Dividendenpolitik der MERKUR BANK attraktive Chancen. Auch die Einschätzungen der Analysten ermitteln eine weitere Kurssteigerung bis auf 8,80 EUR in ihrem jüngsten Research vom 17.11.2016 und sprechen weitere Kaufempfehlungen für die Aktie der MERKUR BANK aus. Bereits vor zwei Jahren hat die MERKUR BANK ihre Dividendenpolitik klar kommuniziert: Es wird eine Ausschüttungsquote von bis zu 50 % angestrebt, sofern die Kapitalbasis den regulatorischen Anforderungen entsprechend aufgestellt ist. Der versprochenen Dividendenpolitik kommt die MERKUR BANK immer näher: In der Hauptversammlung wird die Geschäftsleitung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat eine Dividende von 0,26 EUR vorschlagen. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 46 %, nachdem sie im vergangenen Jahr bei 43 % lag. Mit einer Dividendenrendite von aktuell 3,25 % (Stand: Anfang März 2017) ist die Aktie der MERKUR BANK stärker in den Fokus von Anlegern, Investoren und Journalisten gerückt.



Dreijahresübersicht

	2014	2015	2016	Veränderungen 2016 zu 2015
Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR				
Zinsüberschuss	21.190	21.628	23.109	6,8 %
Provisionsüberschuss	9.762	10.444	10.132	-3,0 %
Verwaltungsaufwand	19.731	19.951	20.313	1,8 %
Teilbetriebsergebnis ¹	10.290	11.227	12.034	7,2 %
Risikovorsorge ²	888	2.216	-1.964	-188,6 %
Jahresüberschuss	3.591	2.633	3.185	21,0 %
Bilanzgewinn	1.656	2.633	3.185	21,0 %
Ausgewählte Daten der Bilanz in TEUR				
Bilanzsumme	839.179	972.622	1.032.935	6,2 %
Geschäftsvolumen ³	850.516	981.478	1.047.791	6,8 %
Forderungen an Banken	78.021	62.480	42.097	-32,6 %
Forderungen an Kunden	693.769	813.408	847.091	4,1 %
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0,0 %
Beteiligungen	20	20	20	0,0 %
Sachanlagen	21.686	21.259	20.415	-4,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	62.649	83.723	74.374	-11,2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen)	92.289	69.095	71.624	3,7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (and. Verb.)	595.301	730.936	774.363	5,9 %
Haftendes Eigenkapital nach § 10 Abs. 2 KWG	72.982	74.755	87.984	17,7 %
Mitarbeiter (zum Jahresultimo)	205	199	180	-9,5 %
Anzahl der Filialen ⁴	9	9	5	-44,4 %

¹ Zinsüberschuss plus Provisionsüberschuss abzüglich der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen/Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden als Teilbetriebsergebnis definiert.

² Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, Beteiligungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

³ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten.

⁴ Jeweils zum Jahresende inklusive der Zentrale in München und Repräsentanz Stuttgart.

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Zu den strategischen Säulen der MERKUR BANK KGaA, München, im Folgenden MERKUR BANK genannt, zählen die Vermögensanlage und das Geschäft mit eigentümergeführten Unternehmen – für Bauträgergesellschaften, Leasinggesellschaften und den Mittelstand. Die Bank ist mit Filialen in den Regionen Bayern, Sachsen, Thüringen und einer Repräsentanz in Stuttgart vertreten.

Das Anlagegeschäft und das Leasingrefinanzierungsgeschäft werden bundesweit betrieben. Wesentliche Akquisitionsgebiete im Bauträgergeschäft sind der Großraum München sowie die Region Stuttgart. Das Finanzierungsgeschäft im Mittelstand fokussiert sich auf die Regionen der Filialen.

2. Wirtschaftsbericht ¹

Politisches und wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war auch 2016 von einem stabilen Wirtschaftswachstum geprägt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,9 % (Vj. 1,7 %). Maßgeblich hierfür waren wiederum die privaten Konsumausgaben, welche um 2,0 % anstiegen sowie der Anstieg beim Staatskonsum um 4,2 %. Die Bruttoanlageinvestitionen haben mit 2,5 % (Vj. 1,7 %) zum Wirtschaftswachstum beigetragen. Dazu haben die Ausrüstungsinvestitionen (+ 1,7 %) und insbesondere die Bauinvestitionen (+ 3,1 %) beigetragen. Der öffentliche Gesamthaushalt konnte wiederum mit einem Überschuss enden. Die deutsche Staatsverschuldung ging im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung von 71,2 % in 2015 auf 68,1 % in 2016 zurück.

Die Arbeitsmarktlage in Deutschland war in 2016 weiterhin günstig. Die Zahl der Erwerbstätigen ist bis zum Jahresende nochmals leicht auf 43,5 Mio. gestiegen. Die Arbeitslosenquote sank weiter auf 6,1 % per 12/2016.

Das Jahr 2016 konnte der DAX aufgrund eines Jahresendspurts mit einem deutlichen Plus beenden. Das Börsenjahr 2016 begann mit einem deutlichen Kursrutsch um 2.000 Punkte auf ca. 8.750 Punkte.

Der Markt war belastet durch wirtschaftliche Probleme in China und einigen Schwellenländern sowie aufgrund des sinkenden Ölpreises erwarteter Verschlechterung der Weltkonjunktur. Infolge expansiver Geldpolitik im Euroraum und wieder steigender Konjunkturerwartungen konnte sich der DAX im Jahresverlauf wieder erholen. Mit dem Brexit-Votum erhält der Markt jedoch wieder einen Rückschlag. Erst mit der US-Wahl mit dem überraschenden Wahlsieger Donald Trump wurde aufgrund seiner Ankündigung eines Konjunkturprogramms für die USA die Börse stimuliert und so stieg im Dezember der DAX um ca. 1.000 Punkte.

Zum Jahresende lag der DAX bei 11.481 Punkten und somit um 6,9 % über dem 31.12.2015.

Der Euro hat in 2016, wenn auch mit unterjährigen Schwankungen, das 3. Jahr in Folge Kursverluste hinnehmen müssen. Maßgeblich hierfür waren die expansive Geldpolitik der EZB und die Zinssteigerungen in den USA. Die Federal Reserve hat die im Dezember 2015 eingeleitete Zinswende, wenn auch zögerlich in 2016 fortgeführt und im Dezember das Zielband des Leitzinses auf 0,5 % bis 0,75 % erhöht.

¹ Quelle für die im Wirtschaftsbericht genannten Daten ist das BVR-Rundschreiben vom 20.01.2017 „Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2016“.

Zum Jahresultimo notierte der Euro-Dollar-Kurs bei 1,05 US-Dollar, was einem Verlust des Euro in 2016 von 0,04 US-Dollar entspricht.

Die EZB hat die expansive Geldpolitik im vergangenen Jahr fortgesetzt. Den Hauptrefinanzierungssatz hat die EZB im Mai des vergangenen Jahres nochmals um 0,05 % auf 0,00 % gesenkt.

Der Einlagezins für Geschäftsbanken bei der EZB wurde nochmals um 0,10 % auf -0,40 % verändert. Neben der Senkung des Leitzinses wurde das Wertpapieraufkommen nochmals erhöht. Durch Verlängerung der Laufzeit bis Jahresende 2017 wird trotz Reduzierung des monatlichen Kaufvolumens auf wieder 60 Mrd. EUR ab März 2017 das vorläufige Gesamtvolumen auf 2.280 Mrd. EUR erhöht. Zudem wurden die Ankaufsbedingungen gelockert, so dass seit März 2016 auch Unternehmensanleihen ins Portfolio genommen werden.

Im Zuge dieser Geldpolitik sanken die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen auf ein Allzeittief von -0,18 %. Zum Jahresende 2016 betrug die Rendite 0,21 % gegenüber 0,63 % Ende 2015.

Die Verbraucherpreise sind in 2016 geringfügig um 0,50 % gestiegen (Vj. 0,30 %). Aufgrund eines wieder anziehenden Ölpreises und gestiegener Preise für Dienstleistungen und Nahrungsmittel lag zum Jahresende die Inflationsrate wieder bei 1,7 % und somit so hoch wie seit Sommer 2013 nicht mehr.

Das nachhaltige Niedrigzinsniveau ist auch Grund für eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs im Bankensektor. Für die MERKUR BANK ist insbesondere im Kreditgeschäft spürbar, dass die Konkurrenz deutlich zunimmt. Aufgrund unserer

außerordentlich hohen Leistungsfähigkeit in der Bauträger- und Leasingfinanzierung konnten wir unsere gute Marktposition halten.

Branchenentwicklung Banken

Infolge der zufriedenstellenden konjunkturellen Lage in Deutschland, der gut aufgestellten mittelständischen Unternehmen und der niedrigen Arbeitslosenquote war das Kreditgeschäft im vergangenen Jahr wiederum mit geringen Ausfallrisiken behaftet.

Daneben wird das anhaltend niedrige Zinsniveau die Zinsspanne vieler – vor allem passivlastiger – Banken weiter unter Druck bringen. Zudem ist festzustellen, dass der Wettbewerb bei der Finanzierung mittelständischer Firmenkunden spürbar zugenommen hat, was ebenfalls zu einem Druck auf das Zinsergebnis führt.

Auch ist absehbar, dass die zunehmend durch die EZB geprägte Aufsicht für alle Banken deutliche Veränderungen im Meldewesen und im Risikomanagement sowie bei der Eigenkapitalunterlegung zur Folge haben werden, was zu weiterem Druck auf der Kostenseite führen wird.

Dementsprechend werden die Banken weitere Kosteneinsparungsmaßnahmen zur Verbesserung der Cost-Income-Ratio ergreifen müssen.

Wesentliche Ertragstreiber der größeren Banken waren bisher der Eigenhandel und das Investmentbanking. Sowohl im Eigenhandel als auch im Investmentbanking geht die Branche künftig von deutlich geringeren Erträgen aus. Dies führte zu einer Anpassung der Geschäftsmodelle und einem deutlichen Abbau der Personalkapazitäten.

Zudem führt die Änderung des Kundenverhaltens hin zu einer erhöhten Nutzung der Online-Angebote zu Anpassungsbedarf bei den Filialbanken. So wurde von einigen großen Filialbanken bereits angekündigt ihr Filialnetz zum Teil erheblich ausdünnen. Deutlich rückläufige Erträge werden insbesondere bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken darüber hinaus zu Fusionen führen. Dies wird auch auf die Anforderungen an die Mitarbeiterkapazitäten Auswirkungen haben.

Geschäftsentwicklung MERKUR BANK KGaA

Überblick über das Geschäftsjahr

In unseren Geschäftsbereichen Vermögensanlage und Finanzierung eigentümergeführter Unternehmen konnten wir im Jahr 2016 weiter wachsen. Bei der Finanzierung eigentümergeführter Unternehmen spezialisieren wir uns auf die Branchen Bauträger, Leasinggesellschaften und mittelständische Unternehmen.

Mittelständische Unternehmen betreuen wir in den Regionen Bayern, Sachsen und Thüringen.

Unsere Kunden überzeugen wir durch eine Partnerschaft auf Augenhöhe, einer nachhaltigen Ausrichtung und unserem lösungsorientierten Ansatz in Verbindung mit unserer langjährigen Expertise im Fördermittelsektor. Das Kredit-Neugeschäft betrug im Jahr 2016 ca. 76 Mio. EUR und lag damit im Rahmen der Planung und deutlich über dem Vorjahr.

Die Bauträgerzwischenfinanzierung ist seit Jahren die ertragreichste Sparte der MERKUR BANK. Aufgrund der seit Jahren außerordentlich guten Markterfassung im Wohnimmobilienmarkt in Stuttgart

und insbesondere in München konnte in 2016 ein deutlich über den Erwartungen liegendes Neugeschäft i. H. v. über 773,8 Mio. EUR erzielt werden. Insgesamt betreut die MERKUR BANK ca. 300 Projekte mit einem durchschnittlichen Kreditvolumen von 5,0 Mio. EUR.

Bei der Refinanzierung mittelständischer Leasinggesellschaften im Mobilien-Leasing ist unsere Leistungsfähigkeit bundesweit anerkannt und führt seit mehr als 15 Jahren zu kontinuierlichem Wachstum. In 2016 wurde ein Neugeschäft von ca. 104 Mio. EUR von der MERKUR BANK refinanziert, bei durchschnittlichen Anschaffungskosten der Leasingobjekte von rund 30.000 EUR.

Im Berichtsjahr wurde das Geschäftsfeld Vermögensanlage weiter ausgebaut. Das Depotvolumen unserer Kunden konnte vor allem durch die Gewinnung von Neukunden um 16 % gesteigert werden. Wir sind überzeugt, dass durch unseren Beratungsansatz weiterhin ein großes Potenzial für die MERKUR BANK besteht.

Die wichtigsten Ergebnisbestandteile der MERKUR BANK sind das Zins- und Provisionsergebnis, die Risikovorsorge, die Verwaltungskosten. Weitere wichtige Leistungsindikatoren sind Kennzahlen wie die Aufwand-Ertrags-Relation (CIR) sowie Kapitalkennzahlen. Diese werden laufend beobachtet und unterliegen einer aktiven Steuerung.

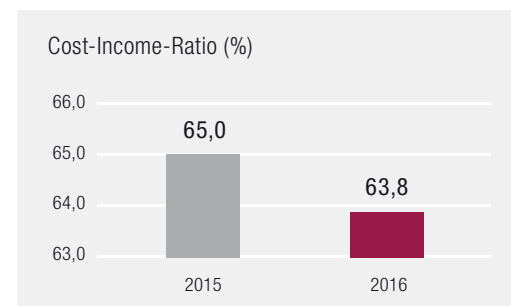
Der erwartete leichte Zinsanstieg ist nicht eingetreten; der Zinsüberschuss lag mit 23,1 Mio. EUR deutlich über Plan, obwohl die Zinsspanne unter Druck geriet. Durch höhere Kreditinanspruchnahmen konnten niedrigere Zinsmargen überkompensiert werden. Das Zinsergebnis lag damit deutlich über dem erwarteten Ergebnis.

Der sehr hohe Provisionsüberschuss des Vorjahres konnte annähernd wieder erreicht werden. Der Provisionsüberschuss lag im Plan.

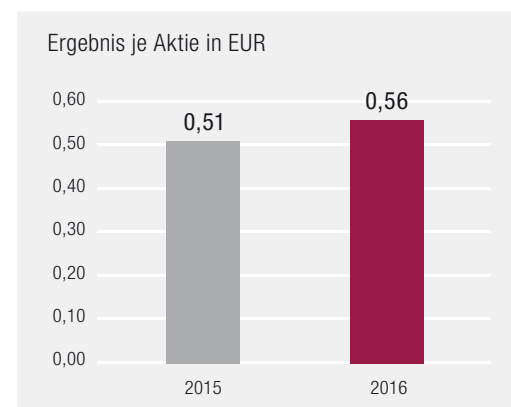
Die Risikovorsorge fiel auch aufgrund von Sonder-
effekten deutlich niedriger aus als geplant.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen fielen mit 20,3 Mio. EUR etwas besser aus als geplant.

Die Cost-Income-Ratio¹ fiel schließlich mit 63,8 % besser aus als erwartet und hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.



Der Gewinn je Aktie liegt mit 0,56 EUR 10 % über dem Vorjahreswert (0,51 EUR).



Insgesamt war der Geschäftsverlauf im Jahr 2016 sehr zufriedenstellend.

¹ Das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zzgl. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Abschreibungen auf Sachanlagen zu den Erträgen (Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Übersicht der Vermögens- und Finanzlage

Im Jahr 2016 ist die Bilanzsumme um 60,3 Mio. EUR oder 6,2 % auf 1.032,9 Mio. EUR gestiegen. Ursachen dafür sind der Anstieg der Kreditbeanspruchung um 33,4 Mio. EUR sowie die um 27,9 Mio. EUR höhere Liquiditätsreserve. Dementsprechend liegt das Geschäftsvolumen, die Addition von Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten, mit 1.047,8 Mio. EUR um 66,3 Mio. EUR über dem Vorjahresstand.

Die erforderliche Liquiditätsreserve wird ausschließlich in Form der Barreserve und des Guthabens gegenüber Kreditinstituten gehalten, dabei ist die Barreserve bevorzugt. Durch das Geschäftswachstum ist entsprechend die Höhe der Liquiditätsreserve gestiegen. Die Barreserve ist gegenüber dem Vorjahr um weitere 48,2 Mio. EUR gestiegen und beträgt zum 31.12.2016 120,7 Mio. EUR. Dagegen ist der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute um 20,4 Mio. EUR gesunken und beträgt zum Bilanzstichtag 42,1 Mio. EUR gegenüber 62,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Forderungen an Kunden sind gegenüber dem Vorjahr um 33,7 Mio. EUR oder 4,1 % auf 847,1 Mio. EUR gestiegen, wovon 109,7 Mio. EUR (= 12,9 %) durch erstrangige Grundpfandrechte (Realkredite gemäß §§ 14, 16 Pfandbriefgesetz) gesichert sind. Der Anstieg der Forderungen spiegelt die Entwicklung des Neugeschäftes im Bauträgerfinanzierungsgeschäft und der Mittelstandsfinanzierung wider.

Die Sachanlagen reduzierten sich abschreibungsbedingt gegenüber dem Vorjahr auf 20,4 Mio. EUR.

Die Schließung von Bankfilialen in Ingolstadt, Treuen, Markneukirchen und Weimar hat den Abgang der Sachanlagen i. H. v. 1,1 Mio. EUR verursacht. Andererseits ist eine umfangreiche Fassadensanierung des Bankgebäudes in München durchgeführt worden, mit aktivierten Kosten i. H. v. 0,9 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit 74,4 Mio. EUR zum Vorjahr um 9,3 Mio. EUR gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um 46,0 Mio. EUR auf 846,0 Mio. EUR erhöht, davon ist bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten ein Zuwachs i. H. v. 9,4 Mio. EUR und bei den befristeten anderen Verbindlichkeiten ein Zuwachs i. H. v. 29,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Auch bei den Spareinlagen ist ein moderates Wachstum i. H. v. 2,5 Mio. EUR erzielt worden. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden entspricht der Erhöhung der Forderungen an Kunden.

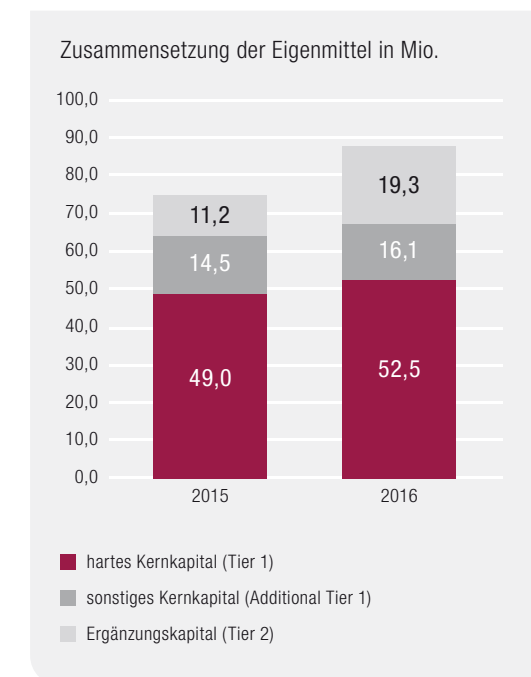
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten unter anderem Einlagen aus dem Filialgeschäft i. H. v. 519,3 Mio. EUR und 229,5 Mio. EUR befristete Einlagen institutioneller Kunden.

Gemessen an der Bilanzsumme haben sich die Kundenforderungen mit einer Quote von 82,0 % (Vj. 83,6 %) als auch die Kundeneinlagen mit einer Quote von 81,4 % (Vj. 82,3 %) leicht reduziert.

Bei den Rückstellungen für Steuern und den anderen Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 0,1 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Steuerrückstellungen zurückzuführen.

Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR (capital requirement regulation) ist gegenüber dem 31.12.2015 (9,16 %) nach Gewinnthesaurierung und der Aufstockung des sonstigen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals deutlich gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 10,2 %. Darin noch nicht berücksichtigt ist die im Dezember durchgeführte Kapitalerhöhung, da zum Bilanzstichtag die Genehmigung von der Aufsicht noch nicht vorlag.

Die Eigenmittel zum 31.12.2016, die neben dem harten Kernkapital (Tier 1) das sonstige Kernkapital (Additional Tier 1) und das Ergänzungskapital (Tier 2) einschließen, betrugen insgesamt 87,9 Mio. EUR (Vj. 74,7 Mio. EUR).



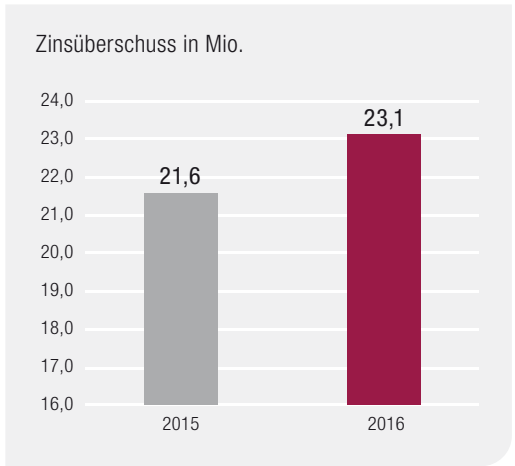
Eigenmittelanforderungen bestanden zum 31.12.2016 i. H. v. 68,6 Mio. EUR. Für die im November 2016 platzierte 10 %ige Kapitalerhöhung lag zum Bilanzstichtag die Genehmigung durch die Aufsicht zur Anrechnung noch nicht vor. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind mit

42,5 Mio. EUR zum Vorjahr um 19,7 Mio. EUR gestiegen, dagegen sind die widerruflichen Kreditzusagen mit 682,6 Mio. EUR zum Vorjahr um 55,2 Mio. EUR gesunken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine reine Verschiebung zwischen unwiderruflichen und widerruflichen Zusagen. Insgesamt ist die Veränderung mit einem Rückgang um 35,5 Mio. EUR unwesentlich. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betrugen 2,4 Mio. EUR. Die Eventualverbindlichkeiten zum 31.12.2016 betrugen 14.856 TEUR, damit fast doppelt so hoch wie im Vorjahr (8.856 TEUR) und spiegeln das gestiegene Neugeschäft im Bauträgerbereich wider. Die MERKUR BANK war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Vermögenslage sowie die Finanzlage der Bank sind geordnet.

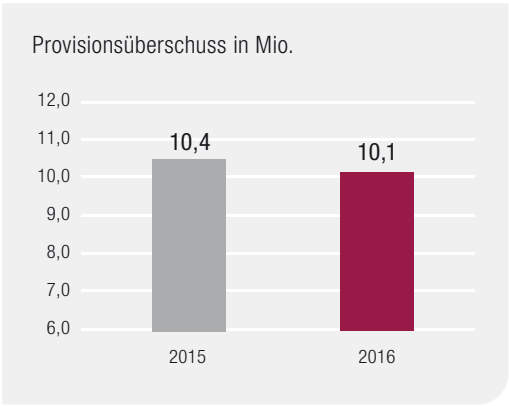
Übersicht der Ertragslage

Die MERKUR BANK erzielte in 2016 einen Jahresüberschuss von 3,2 Mio. EUR (Vj. 2,6 Mio. EUR).

Die höheren Kreditinanspruchnahmen führten maßgeblich zu einem Anstieg des Zinsüberschusses um 6,8 % bzw. 1,5 Mio. EUR auf 23,1 Mio. EUR. Die Bruttozinsspanne hat sich von 2,37 % auf 2,24 % reduziert.

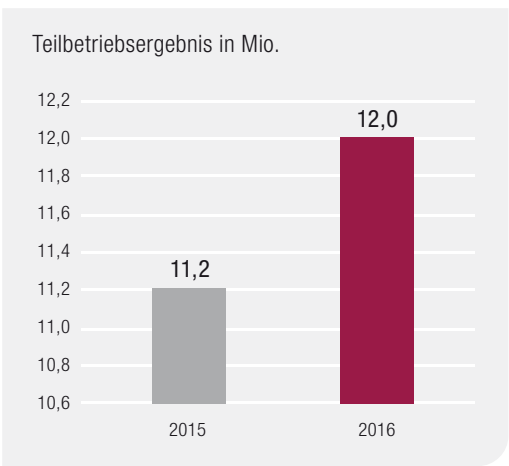


Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,9 % gesunken und betrug 10,1 Mio. EUR (Vj. 10,4 Mio. EUR).



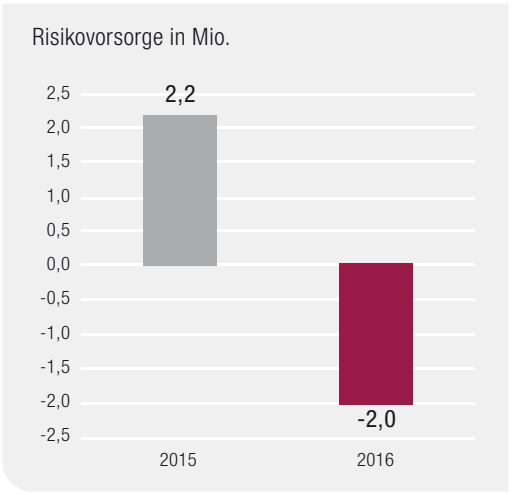
Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich leicht um 0,3 Mio. EUR auf 20,3 Mio. EUR. Der Aufwand für Personal stieg um 0,3 Mio. EUR auf 13,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen zum Vorjahr nahezu unverändert bei 7,0 Mio. EUR.

Der Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen führten zu einem Teilbetriebsergebnis von 12,0 Mio. EUR (Vj. 11,2 Mio. EUR).

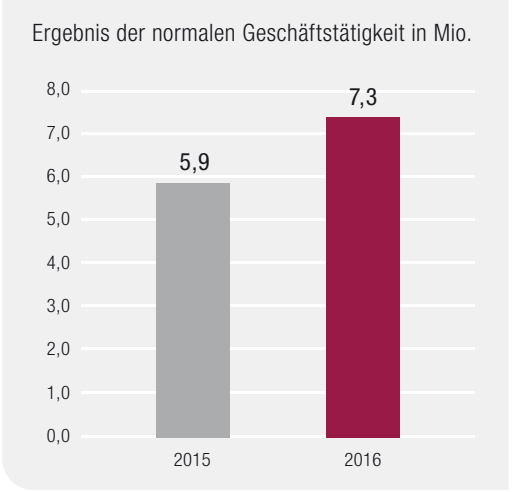


Der Verkauf des Bankgebäudes in Ingolstadt führte maßgeblich zur Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge um 0,8 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR. Die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 0,1 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR reduziert.

Der deutliche Anstieg der Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken von 6,1 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) und der gleichzeitige Rückgang der Risikovorsorge um 4,2 Mio. EUR sind zum Teil auf eine Umwandlung von Reserven nach § 340f HGB zurückzuführen.



Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Überschuss von 7,3 Mio. EUR (Vj. 5,9 Mio. EUR) aus.



Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 4,0 Mio. EUR (Vj. 3,3 Mio. EUR).

Beschäftigtenstruktur sowie Angaben zur Vergütungsstruktur der Geschäftsleiter

Für die Umsetzung der Bankstrategie ist die Qualität der Erbringung von Finanzdienstleistungen maßgeblich geprägt durch die Qualifikation und die Ressourcen im Mitarbeiterstamm. Zum Personalbestand beobachten wir die Fluktuation, die Betriebszugehörigkeit und die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Die Fluktuation ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegen. Die Fluktuationsquote in 2016 beläuft sich auf 12,9 % (Vj. 5,5 %). Der Anstieg der Fluktuation ist auf die Filialschließungen und der damit verbundenen Personalreduzierung zurückzuführen. Der Personalstand zum Jahresende beträgt 188 Mitarbeiter.

Die Betriebszugehörigkeit hat sich wie folgt verändert:

Betriebszugehörigkeit

Jahr	weniger als 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
2015	25	59	116
2016	18	52	118

Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 41 Jahre. Die Altersstruktur in der Bank ist ausgewogen, wobei die Altersgruppe der 30 bis 50jährigen Mitarbeiter überwiegt. Die Aus- und Fortbildung hat in der MERKUR BANK einen hohen Stellenwert. Insgesamt haben wir in 2016 13 Auszubildende betreut, das entspricht einer Ausbildungsquote von 6,7 %. Für 2017 ist die Einstellung von vier Auszubildenden geplant.

Die Fortbildungsmaßnahmen durch bedarfsgerechte Fachseminare und Fortbildung für Führungskräfte lag in 2016 unter dem Vorjahreswert, jedoch weiterhin auf einem guten Niveau. Je Mitarbeiter wurden durchschnittlich 1,7 Arbeitstage (Vj. 2,7 Arbeitstage) für Fortbildungsmaßnahmen aufgewendet.

Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitung besteht aus fixen und variablen gewinnabhängigen Vergütungsbestandteilen. Weitere Informationen gemäß Vergütungsverordnung entnehmen Sie der Veröffentlichung auf unserer Homepage www.merkur-bank.de.

3. Risikobericht

Die von der Geschäftsleitung festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Basis für das Risikomanagementsystem. Dabei konzentriert sich die MERKUR BANK auf ihre Kerngeschäftsfelder Vermögensanlage und Finanzierung eigentümergeführter Unternehmen, insbesondere mittelständische Kunden in den Regionen Bayern, Sachsen und Thüringen sowie die Bauträgerfinanzierung und die Leasingrefinanzierung. Eigengeschäfte in Wertpapieren zur Erzielung eines Handelserfolges sowie Eigengeschäfte in derivativen Produkten betreibt die MERKUR BANK weiterhin bewusst nicht, um diesbezügliche Risiken ausschließen zu können. Ebenso refinanziert sich die Bank nicht über die Emission von Anleihen.

Da die MERKUR BANK, mit Ausnahme der gebildeten Liquiditätsreserve, keine Eigenhandels-geschäfte betreibt, hat die Klassifizierung als „Nicht-handelsbuchinstitut“ gemäß KWG unverändert Bestand.

Zur Begrenzung von Risiken sowie zur Überwachung und Steuerung der Risiken bestehen für alle Geschäftsfelder umfangreiche Geschäftsanweisungen, die bei Bedarf angepasst und erweitert werden.

Die Geschäftsleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken der MERKUR BANK. Das Risikocontrolling als Fachbereich der Abteilung Unternehmenssteuerung/Bilanzierung informiert die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat im Rahmen des regelmäßigen Reportings über die Gesamtrisikosituation und die Auslastung der festgelegten Limite.

Zu den Hauptaufgaben des Risikocontrollings zählen:

- Umsetzung der bei der MERKUR BANK geltenden Risikomessmethoden sowie deren Weiterentwicklung
- Unabhängige Kontrolle der zur Risiko- und Ergebnismessung herangezogenen Marktparameter
- Aggregation der Einzelrisiken zu einem Gesamtbankrisiko und Abgleich mit der Risikotragfähigkeit
- Information der Geschäftsleitung über die Risikolage des Unternehmens durch Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen, wie z. B. des Risikoberichtes

Die MERKUR BANK hat für alle Geschäftsfelder eigenständige Risikostrategien, basierend auf den Geschäftsfeldstrategien, definiert.

Es wird jährlich eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wird ein Expertenteam aufgefordert, eine

persönliche Einschätzung der möglichen Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der erwarteten Auswirkungen abzugeben. Darüber hinaus soll die Risikoinventur das Erkennen zusätzlicher Risiken ermöglichen. Die Ergebnisse werden im Risikoausschuss diskutiert und ggf. erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Die Bank hat folgende relevante Risikofelder identifiziert:

- Adressenausfallrisiko (insbesondere Kreditrisiko)
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Ertragsrisiko
- Reputationsrisiko

Zu den verschiedenen Risikoarten, wie auch risikoartenübergreifend, führen wir regelmäßige hypothetische und/oder historische Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen durch. Um rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können werden für die als wesentlich eingestuften Risiken Risikofrüwarnindikatoren beobachtet.

Diese Risiken definieren wir dabei wie folgt:

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir insbesondere das Kreditrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Unter Kreditrisiko verstehen wir das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Unter Kontrahentenrisiko verstehen wir das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein noch nicht realisierter Gewinn nicht mehr vereinnahmt werden kann. Unter Länderrisiko verstehen wir

das Kredit- oder Kontrahentenrisiko, welches nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht.

Das Marktpreisrisiko ist definiert als potenzieller Verlust, der aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern entstehen kann.

Unter Liquiditätsrisiko verstehen wir das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können oder aufgrund von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlust auflösen zu können.

Unter operationellem Risiko verstehen wir die Risiken, die durch die betrieblichen Systeme oder Prozesse entstehen, insbesondere in Form von Risiken aufgrund menschlichen oder technischen Versagens sowie durch externe Einflussfaktoren oder rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder Rahmenbedingungen resultieren.

Ertragsrisiken bestehen aus der Konzentration auf das Geschäftsfeld der Bauträgerfinanzierungen sowie aus der Notwendigkeit zur Gewinnthesaurierung um die künftigen Eigenmittelanforderungen zu erfüllen. Das Bauträgergeschäft trägt aufgrund seiner Profitabilität überdurchschnittlich zum Erfolg der Gesamtbank bei. Dieses Risikos ist sich die Bank bewusst und hat zur Steuerung dieses Bereiches zahlreiche Instrumente implementiert. Die Ertragsrisiken werden im Risikolimitsystem in Form eines konservativen Ansatzes des Risikodeckungspotenzials sowie im Rahmen von Stresstests bei den Konzentrationsrisiken berücksichtigt.

Die Reputation wird definiert als der aus der Wahrnehmung Dritter resultierende öffentliche Ruf der Bank bezüglich ihrer Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit.

„Wahrnehmende“ sind dabei Kunden, Anteilseigner, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Wettbewerber, Regierungs-/Regulierungsbehörden usw.

Als für die Reputation relevant werden dabei die Faktoren „gesellschaftliche Anforderungen“, „finanzielle Performance“, „Qualität interner Prozesse“ sowie die „Kundenzufriedenheit“ angesehen.

Risiken bestehen in der Gefahr einer negativen Abweichung bzw. der Chance einer positiven Abweichung der Reputation vom erwarteten Niveau.

Wir betrachten das Kreditrisiko als wesentliches Risiko. Zur Abschirmung und Begrenzung der Risiken aus dem Kreditgeschäft erfolgt eine Kreditvergabe unter Beachtung der folgenden Grundsätze:

- In allen Geschäftsfeldern werden einheitliche Standards für die Kreditentscheidungen angewandt.
- Den Kreditentscheidungen liegen Kreditstrategien zugrunde – über wesentliche Abweichungen muss den Aufsichtsorganen gesondert berichtet werden.
- Es erfolgt vor jeder Kreditentscheidung und danach mindestens jährlich eine Bonitätsbeurteilung des Kreditkunden mit anschließender Eingruppierung gemäß Ratingskala.
- Keine Kreditgewährung ohne Einzelkreditlimitierung.
- Jede Kreditentscheidung erfordert ein voneinander unabhängiges Votum des Markt- und

des Marktfolgebereiches, mit Ausnahme des sogenannten nicht risikorelevanten Geschäftes im Kleinkreditbereich.

- Mitarbeiter, die Kreditkompetenzen erhalten, müssen über ausreichende Qualifikationen verfügen.

Zur Bestimmung der Blanko-Anteile im Kreditportfolio werden neben vorhandener Einzelrisikovorsorge auch risikomindernde Sicherheiten berücksichtigt, bei denen es sich insbesondere um Grundpfandrechte und Bardeckungen handelt. Im Filialkreditgeschäft besteht bei den zweckgebundenen Programmkrediten oftmals eine anteilige Risikoübernahme durch die Förderbanken. So können wir die Risiken je Risikoklasse nachhaltig quantifizieren und die Steuerung des Kredit-Portfolios effektiv gestalten.

Neben der pauschal gebildeten Risikovorsorge auf Basis des Forderungsbestandes und der historischen Ausfallereignisse wird für ausfallgefährdete Kredite Einzelrisikovorsorge gebildet. Maßgeblich hierfür ist die Feststellung des Zahlungsverzuges oder bedeutende Bonitätsverschlechterung die einen Ausfall erwarten lässt.

Die Ermittlung der Risikobeträge erfolgt durch Bewertung des Gesamtkreditportfolios über standardisierte Ausfallwahrscheinlichkeiten, ergänzt um unerwartete Verluste. Das Adressenausfallrisiko wird mit einem Credit-Value-at-Risk-Ansatz über ein Kreditportfoliomodell (CreditRisk+TM) bei einem Konfidenzniveau von 95 % unter Berücksichtigung von Korrelationen über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten berechnet; hierbei werden Risikobegrenzungsmaßnahmen entlastend berücksichtigt.

Vorhandenen Konzentrationsrisiken – insbesondere im Bereich der Bauträgerfinanzierungen – begegnen wir durch entsprechende Regelungen hinsichtlich der sehr engen Überwachung sowie der Besicherung der Engagements.

Auf dieser Basis haben wir zum Bilanzstichtag ein Adressenausfallrisiko i. H. v. 6,7 Mio. EUR ermittelt.

Über die Risiken aus dem Kreditgeschäft wird der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Das Reporting erfolgt hierbei nach den Grundsätzen der Regelungen der MaRisk und enthält auch die Auswirkungen auf das Adressenausfallrisiko, die im Rahmen der durchgeführten Stresstests ermittelt wurden.

Länderrisiken werden nicht gesondert erfasst, da das Auslandskreditgeschäft unbedeutend ist (weniger als ein Prozent des Gesamtkreditgeschäftes).

Zur Begrenzung der Marktpreisrisiken hat die Bank verschiedene risikobehaftete Geschäfte ausgeschlossen. Dies sind insbesondere Handelsgeschäfte mit Ausnahme derer für die Liquiditätsreserve. Eigenhandel in Wertpapieren oder Derivaten – insbesondere Kreditderivaten – erfolgt grundsätzlich nicht.

Die Fristenbilanz der Bank erlaubt es uns, Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen zeitnah in die Konditionierung der Geschäfte zu transferieren.

Wir betrachten das Marktpreisrisiko in Form des Zinsänderungsrisikos als wesentliches Risiko für die Bank, auch wenn dieses aufgrund der Geschäftsstruktur das Risikobudget zum Bilanzstichtag nur mit einem vergleichsweise geringen Risikobeitrag i. H. v. 0,3 Mio. EUR im ICAAP belastet.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos kommt ein bankinternes Liquiditätsrisikomodell zum Einsatz, auf dessen Basis regelmäßig der kurzfristige Liquiditätsbedarf (30 Tage) ermittelt wird. Je nach Geschäftsart liegen dem Modell deterministische (vertraglich vereinbarte) oder aus der Bodensatztheorie abgeleitete erwartete Zahlungsströme zugrunde. Berücksichtigung finden hierbei bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen (z. B. offene Kreditzusagen). Zusätzlich werden Szenarien berücksichtigt, die einen institutsspezifischen oder marktweiten Stress abbilden.

Der so ermittelte Liquiditätsreservebedarf – zum Bilanzstichtag hat dieser 129,5 Mio. EUR betragen – muss jederzeit in Form hochliquider Aktiva zur Verfügung stehen. Diese Liquiditätsreserve wird in Form von täglich fälligen Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und inländischen Kreditinstituten gehalten. Die Höhe und Zusammensetzung der Liquiditätsreserve wird täglich überwacht und den am Liquiditätsrisikomanagement Beteiligten mitgeteilt; dies sind neben dem Risikocontrolling das Treasury sowie der Bereich Marktfolge, der für die Disposition/Intra-Day Disposition der liquiden Mittel verantwortlich ist.

Für den Fall einer Unterschreitung der erforderlichen Liquiditätsreserve besteht ein Notfallkonzept (Notfallplan) mit mehreren Eskalationsstufen.

Zur Absicherung gegen unplanmäßige Entwicklungen bestand zum Bilanzstichtag eine Liquiditätsreserve von deutlich mehr als 10 % der Bilanzsumme.

Ein spezielles Marktliquiditätsrisiko aus der Platzierung von Finanzinstrumenten sehen wir für die MERKUR BANK nicht, da sich die MERKUR BANK nicht als Akteur auf diesem Markt betätigt. Ledig-

lich für den Bereich der Refinanzierung über die Hereinnahme von Einlagen institutioneller Anleger sehen wir für die MERKUR BANK ein Marktliquiditätsrisiko. Dieses steuern wir im Rahmen unseres Risikolimitsystems; der im Risikolimitsystem berücksichtigte Wert hat zum Bilanzstichtag 0,2 Mio. EUR betragen. Als weitere Absicherung gegen das Marktliquiditätsrisiko bestehen für die Hereinnahme dieser Einlagen diverse Limite hinsichtlich der Konzentration auf Fälligkeitstermine, von Kontrahenten, sowie von Maklern. Mit Ausnahme der Limite bezogen auf die Fälligkeiten haben sich die Limite während des Jahres im Rahmen der Vorgaben bewegt. Das Limit der Tagesfälligkeiten war während des Jahres zweimal und das der Monatsfälligkeiten einmal überschritten.

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der MERKUR BANK sind die Hereinnahme von Kundeneinlagen im Rahmen des Filialbankgeschäftes, über das Internet, über das Geldhandelsgeschäft (durch Makler vermittelte Einlagen institutioneller Anleger), sowie im Rahmen des Bauträgerfinanzierungsgeschäftes in Form von Kaufpreiszahlungen. Die Kundeneinlagen werden in Form von Spareinlagen, Termineinlagen und täglich fälligen Einlagen hereingenommen. Neben den Kundeneinlagen erfolgt die Refinanzierung über die Nutzung von Programmkrediten der öffentlichen Förderbanken und die Eigenmittel der MERKUR BANK. Die Refinanzierungsmittel in Form von Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten, die zu einem hohen Teil für die Refinanzierung von Förderkrediten an Kunden verwendet werden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 78,3 Mio. EUR (Vj. 83,7 Mio. EUR). Die Refinanzierungsmittel in Form von Kundeneinlagen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 840,9 Mio. EUR (Vj. 800,0 Mio. EUR). Die Refinanzierungsmittel in Form von Eigenkapital

und eigenkapitalähnlichen Einlagen (z. B. Tier 1 Anleihen, Fonds für allgemeine Bankrisiken) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 83,1 Mio. EUR (Vj. 68,0 Mio. EUR) sowie weitere 19,8 Mio. EUR (Vj. 12,3 Mio. EUR) in Form von Genussrechten und Nachrangkapital.

Die MERKUR BANK rechnet für die nächsten zwölf Monate mit einem Refinanzierungsbedarf i. H. v. 475,6 Mio. EUR. Der Mittelbedarf leitet sich aus den juristischen Fälligkeiten der Passivpositionen unter Berücksichtigung simulierter Veränderungen der variablen Positionen ab. Zur Refinanzierung dieses Bedarfs steht wie bisher die Hereinnahme von Kundeneinlagen zur Verfügung.

Neben den internen Vorgaben für die Liquiditätssteuerung bestehen regulatorische Anforderungen in Form der Liquiditätskennzahl nach LiqV sowie der Haltung von Mindestreserve. Als risikoorientierte Erweiterung zur regulatorischen Anforderung zur Liquiditätskennzahl nach LiqV hat die MERKUR BANK für die interne Überwachung festgelegt, dass die kurzfristigen Zahlungsmittel die Zahlungsverpflichtungen gemäß LiqV im Verhältnis 2,0/1 übersteigen sollen. Die Liquiditätskennzahl lag im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keiner Zeit unter 3,73, so dass weder die interne noch die externe Messzahl unterschritten wurde. Die erforderliche Mindestreserve war ebenfalls eingehalten.

Für die Kalkulation der Geschäfte verwendet die Bank Zinskurven bei denen die Liquiditätskosten bereits implizit enthalten sind. Als zusätzliche Komponente werden Liquiditätsrisikokosten im Risikolimitsystem abgebildet, die aus dem Spread zwischen den historisch beobachteten eigenen Refinanzierungskosten zu einem Referenzzinssatz gebildet werden. Für die Berechnung wird dabei das

Segment der durch Makler vermittelten Einlagen institutioneller Anleger herangezogen (sog. „Maklergelder“), weil dieses Segment für die MERKUR BANK den unmittelbaren Marktzugang abbildet.

Als operationelle Risiken haben wir Rechtsrisiken, EDV-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken und Auslagerungsrisiken definiert; zur Absicherung besteht eine umfassende Versicherungspolice „OP-Risk Versicherung“.

Als ein wesentliches Risiko bewerten wir die Verfügbarkeit der EDV-Anwendungen. Die MERKUR BANK hat wesentliche Teile der Datenverarbeitung ausgelagert. Vor diesem Hintergrund besteht mit der uns betreuenden Rechenzentrale ein Dienstleistungsvertrag mit einer längeren Kündigungsfrist. Zur Schadensvermeidung bestehen umfassende Notfallpläne und Backup-Einrichtungen sowie physische Sicherungsmaßnahmen für die EDV-Anlagen.

Weitere wesentliche Auslagerungen sind die Auslagerung für Teile der Belegbearbeitung, des Zahlungsverkehrs, der Abwicklung des Wertpapier- und Depotgeschäftes sowie des Auslandszahlungsverkehrs. Für die Auslagerungen findet regelmäßig eine Risikobewertung statt.

Das Personal stellt für die MERKUR BANK eine wesentliche Ressource dar. Durch interne und externe Personalqualifizierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass der Qualifikationsstand der Mitarbeiter dem aktuellen Stand entspricht und die Mitarbeiter so ihren Aufgaben und den Anforderungen gerecht werden können.

Um Rechtsrisiken so weit als möglich auszuschließen, werden grundsätzlich Standardverträge verwendet. Sämtliche individuellen Verträge sowie

Vereinbarungen werden einer rechtlichen Würdigung unterzogen.

Zur aufsichtsrechtlichen Unterlegung des operationellen Risikos sind gemäß Basisindikatoransatz rund 4,9 Mio. EUR haftendes Eigenkapital gebunden.

Neben der regulatorischen Eigenmittelunterlegung werden operationelle Risiken im Risikolimitsystem mit 1,1 Mio. EUR berücksichtigt. Hierzu erfolgt eine Erfassung festgestellter Verluste, die dem Bereich der operationellen Risiken zugerechnet werden können, in einer Schadensdatenbank. Diese dient neben den Erkenntnissen aus der Risikoinventur als Datengrundlage für die Bemessung der Risiken, wobei schadensreduzierende Vorkehrungen (z. B. Versicherungen) risikomindernd berücksichtigt werden.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit ermittelt die Bank ein Risikodeckungspotenzial unter Going-Concern-Gesichtspunkten, das aus dem erwarteten Ergebnis der folgenden zwölf-Monatsperiode dotiert wird, d. h. es erfolgt eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung unter Berücksichtigung geplanter Ausschüttungen. Für die Stresstests werden zusätzlich weitere Komponenten (regulatorisch nicht gebundenes Eigenkapital, Ausschüttungsverzicht) herangezogen.

Aus dem so ermittelten Risikodeckungspotenzial werden Risikobudgets gebildet, die den verschiedenen Risikoarten gegenübergestellt werden, wobei für nicht in die Quantifizierung einbezogene Risiken und für Modellrisiken ein Risikopuffer zurückbehalten wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Zum Bilanzstichtag betrug das insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial 22,4 Mio. EUR; davon werden zur Abschirmung von quantifizierbaren Risiken 11,5 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Inanspruchnahme dieser Risikodeckungsmasse durch Risiken hat zum Bilanzstichtag 8,3 Mio. EUR betragen, d. h. die Auslastung betrug 75,7 %. Für nicht quantifizierte Risiken wird ein zusätzlicher Puffer aus der Risikodeckungsmasse i. H. v. 0,6 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Angaben gemäß § 289 (5) HGB

Die MERKUR BANK hat ein internes Kontrollsystem sowie Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, das unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs sowie der Wirtschaftlichkeit eine zuverlässige Überleitung der Geschäftsvorfälle in die einzelnen Instrumente der Rechnungslegung gewährleistet. Die Beurteilung zu erfassender Geschäftsvorfälle sowie deren Erfassung erfolgt grundsätzlich im Vier-Augen-Prinzip. Daneben wird die Erfassung der Geschäftsvorfälle regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision unterzogen. Soweit als möglich erfolgt die Erfassung von Geschäftsvorfällen automatisiert. Die hierfür erforderliche Datenerfassung erfolgt ebenfalls im Vier-Augen-Prinzip bzw. unterliegt einer permanenten Datenkontrolle. Der buchungsberechtigte Personenkreis ist eingeschränkt. Es bestehen umfangreiche Regelungen in Form von Geschäftsanweisungen, deren Einhaltung ebenfalls einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen wird. Bei unklaren Sachverhalten wird grundsätzlich der für die Rechnungslegung verantwortliche Fachbereich hinzugezogen.

4. Prognosebericht

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten in Deutschland für den Prognosezeitraum 2017 grundsätzlich positive Rahmenbedingungen mit einem leichten bis ordentlichen Wirtschaftswachstum, einer guten Arbeitsmarktsituation aber einer weiterhin verhaltenen Investitionstätigkeit.

Insgesamt muss für 2017 und die Folgejahre aufgrund steigenden Wettbewerbs und zusätzlicher Kostenbelastungen mit einer geringeren Rendite im Bankgeschäft gerechnet werden. Gleichzeitig werden, soweit die Banken nicht durch Abbau von Risikoaktiva die Eigenkapitalquote erhöhen, zusätzliche Kapitalmittel bei den Banken erforderlich sein.

Künftige Ertrags- und Vermögenslage

Mit der Geschäftsstrategie Vermögensanlage und Finanzierung eigentümergeführter Unternehmen mit den Nischen Bauträgerzwischenfinanzierung, Leasingrefinanzierung und Mittelstand ist die MERKUR BANK für die kommenden Jahre gut gerüstet und klar positioniert.

Im Bereich der Bauträgerzwischenfinanzierung erwarten wir eine weiterhin positive Marktentwicklung in 2017. Wegen des steigenden Risikos einer Marktabkühlung und der steigenden Eigenkapitalanforderungen planen wir trotz Ausweitung unserer Aktivitäten im Stuttgarter Raum für 2017 mit einem rückläufigen Neugeschäft, wobei über die Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Banken (Unterbeteiligungen) das Kreditvolumen gesteuert werden kann.

Für 2017 erwarten wir für das Leasingrefinanzierungsgeschäft aufgrund des starken Preiswettbewerbs der Leasinggesellschaften mit den Hausbanken lediglich ein unverändertes Niveau bei den Leasing-Investitionen. Wir planen deshalb für 2017 mit einem Neugeschäft in Höhe des guten Vorjahres.

Aufgrund der weiterhin zufriedenstellenden Konjunkturlage in Deutschland erwarten wir im Mittelstand in 2017 trotz des sehr starken Wettbewerbs unter den Banken selektive Geschäftschancen, wobei es schwieriger werden dürfte risikoarmes Neugeschäft zu auskömmlichen Margen zu akquirieren. Mit zunehmender Besorgnis beobachten wir, dass im Markt Risiken oft nicht mehr adäquat bepreist werden. Wir wollen unsere Marktchancen nutzen und mit unserer unternehmerischen Kultur überzeugen, ohne jedoch von unserer Risiko- und Preispolitik abzuweichen.

In der Vermögensanlage haben wir im letzten Jahr unsere unternehmerischen Werte gut integriert, die Beratungsansätze und Qualität verbessert sowie die Produktangebote zielkundenorientiert ausgerichtet. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für 2017 eine weitere deutliche Steigerung des Depotvolumens und des Wertpapierumsatzes.

Unsere Mittelstandskunden verfügen über eine gute Finanzausstattung und Substanz, so dass wir keine Indizien für erhöhte Risiken sehen. Da wir unser Finanzierungsgeschäft überwiegend mit regional tätigen Kunden betreiben, erwarten wir keine negativen Impulse aus dem unverändert herausfordernden internationalen Umfeld. In den letzten Jahren hat sich die Risikolage deutlich entspannt. Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2017 mit einer weiteren Stabilisierung der günstigen Risikolage.

Im Leasingrefinanzierungsgeschäft halten wir die Risiken aufgrund der hohen Einzelgeschäftsstreuung, der langjährigen Geschäftsbeziehungen sowie der geringen Forderungsausfälle in der Vergangenheit weiterhin für überschaubar. Wir erwarten keine wesentliche Veränderung der Risikolage.

Im Bauträgerfinanzierungsbereich beschränken wir uns auf sehr stabile regionale Märkte, insbesondere auf den Großraum München sowie Stuttgart, wodurch eine Eingrenzung des Risikos gewährleistet werden kann. Die Immobilienmärkte in diesen Regionen waren in den letzten Jahren von weiteren Preissteigerungen geprägt. In 2017 werden sich die Preise nach unserer Einschätzung auf hohem Niveau stabilisieren, so dass wir die Marktsituation insgesamt positiv bewerten. Allerdings steigen auch mögliche Risiken einer künftigen Marktabkühlung. Die MERKUR BANK wird vor diesem Hintergrund die Neugeschäftsanträge genau analysieren und selektiv in die Bücher nehmen. Wir achten auf die Professionalität unserer Bauträgerkunden und auf die Diversifizierung der von uns finanzierten Projekte.

Wegen des hohen Wettbewerbs im Finanzdienstleistungsmarkt ist ein Druck auf die Zinsmarge nicht auszuschließen. Dabei unterstellen wir auch künftig ein niedriges Zinsniveau. Trotz der weiterhin positiv erwarteten Geschäftsentwicklung in unseren Geschäftsbereichen gehen wir beim Zinsergebnis von einem leichten Rückgang gegenüber dem sehr guten Vorjahr aus. Die MERKUR BANK wendet zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an den IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss bestand zum Bilanzstichtag nicht.

Das Provisionsergebnis des Geschäftsbereichs Vermögensanlage soll weiter verbessert werden. In den anderen Geschäftsbereichen gehen wir von einer Seitwärtsbewegung aus, so dass ein leicht steigendes Provisionsergebnis möglich ist.

Durch strukturelle Veränderungen im letzten Jahr haben wir die Basis für eine leichte Entspannung der Verwaltungskosten gelegt. Wir gehen in 2017 nicht von einer Steigerung in diesem Bereich aus.

Im Geschäftsjahr 2017 sind außer betriebsüblichen Ersatzinvestitionen keine bedeutenden Investitionen geplant.

Das Risikoergebnis wird durch die konjunkturelle Erwartung beeinflusst, weshalb wir für 2017 weiterhin niedrige Risikovorsorgeaufwendungen prognostizieren.

Den Erwartungen bei den einzelnen Ergebnisbestandteilen entsprechend erwarten wir eine konstante Cost-Income-Ratio.

Zur Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen ist es für die MERKUR BANK erforderlich auch weiterhin regelmäßig wesentliche Ergebnisbestandteile dem haftenden Eigenkapital zuzuführen. In Verbindung mit der im Dezember 2016 durchgeführten und durch die Aufsicht im März 2017 genehmigten Kapitalerhöhung sowie einer niedriger geplanten Risikoaktiva gehen wir für 2017 von deutlich steigenden Kapitalquoten aus.

Chancen und Risiken

Der anhaltende Wettbewerb, veränderte Bedingungen im Einlagenschutz sowie das andauernde Niedrigzinsniveau könnten weiterhin belastend auf die Zinsspanne wirken.

Das Risikoergebnis wird durch die konjunkturelle Erwartung beeinflusst. Eine wirtschaftliche Verschlechterung könnte den künftigen Risikovor-sorgebedarf ansteigen lassen. In den für uns relevanten Immobilienmärkten gehen wir von einer Stabilisierung der Preise auf hohem Niveau aus. Allerdings steigen auch mögliche Risiken einer künftigen Marktabkühlung.

Für alle Banken sind die unter den Stichworten BASEL III und SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) summierten Anforderungen an das Eigenkapital und an die Liquidität von erheblicher Bedeutung. Insbesondere ist die deutliche Verschärfung der Anforderungen an die Kapitalbestandteile zu nennen. Zusammen mit den Aufwendungen für die Bankenabgabe und den regulatorischen Anforderungen, u.a. die höhere Liquiditätshaltung, wird der Kostendruck weiter erhöht.

Diese Situation wird für die MERKUR BANK als auch für die gesamte Bankenbranche in 2017 eine große Herausforderung sein.

Insbesondere die weiter steigenden Kapitalanforderungen sowie mögliche zusätzliche Kapitalbe-

lastungen durch geplante Veränderungen bei der Unterlegung von Kreditgeschäften im Kreditrisikostandardansatz (KSA) können maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Kreditgeschäfts haben. Dies kann zu einer notwendigen Reduzierung der Risikoaktiva und in Folge zu einer Beeinträchtigung des Zins- und Provisionsergebnisses führen.

Die MERKUR BANK verfolgt eine konsequente, auf unternehmerischen Werten basierende Strategie. Wir beraten unsere Kunden unabhängig und haben keine Interessenskonflikte. Die persönliche Beziehung, von Mensch zu Mensch, steht im Vordergrund. Wir legen Wert auf langfristige Beziehungen, sind verlässlich und pflegen Handschlagmentalität. Gelebtes Unternehmertum bedeutet für uns und unsere Kunden Flexibilität in der Herangehensweise und Schnelligkeit in der Entscheidung. Diese Ausrichtung und nachhaltige Geschäftsstrategie mit hoher Zuverlässigkeit hat sich gerade in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise bewährt und bietet weiterhin gute Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des operativen Geschäfts.

Die geschäftliche Entwicklung der MERKUR BANK kann durch eine nachhaltige Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere des Bankensektors oder durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, beeinflusst werden. Unser zukünftiger Erfolg wird auch von der Fähigkeit abhängen, auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können, indem das Produktangebot den veränderten Rahmenbedingungen angepasst wird.

Insgesamt wird von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung ausgegangen. Allerdings ist die Realisierung einer weiteren Eigenkapitalverstärkung aufgrund der in den nächsten Jahren drohenden regulatorischen Anforderungen für die weitere Geschäftsentwicklung wesentlich.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächlichen Ergebnisse von den im Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen können.

München, 15. März 2017

Dr. Marcus Lingel

Claus Herrmann

Jahresbilanz

Aktivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	963.316,56		1.446
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	119.722.231,25		71.029
darunter: bei der Deutschen Bundesbank (Vj: TEUR 71.029)	EUR 119.722.231,25	120.685.547,81	72.475
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	41.677.078,54		62.004
b) andere Forderungen	420.075,25	42.097.153,79	476
			62.480
3. Forderungen an Kunden		847.090.615,61	813.407
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert (Vj: TEUR 82.307)	EUR 109.653.550,22		
Kommunalkredite (Vj: TEUR 21.634)	EUR 15.652.676,70		
4. Beteiligungen		20.000,00	20
darunter:			
an Kreditinstituten	EUR -,-		
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR -,-		
5. Treuhandvermögen		1.774.065,96	1.655
darunter: Treuhandkredite (Vj: TEUR 1.655)	EUR 1.774.065,96		
6. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		130.383,86	64
7. Sachanlagen		20.414.968,39	21.259
8. Sonstige Vermögensgegenstände		545.129,40	1.139
9. Rechnungsabgrenzungsposten		177.415,87	123
Summe der Aktiva		1.032.935.280,69	972.622

München, den 15.03.2017

Bilanz zum 31. Dezember 2016 der MERKUR BANK KGaA

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	1.031.112,80		957
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	73.342.885,97		82.766
		74.373.998,77	83.723
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	63.015.943,74		63.653
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>8.608.054,43</u>		5.442
	71.623.998,17		69.095
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	448.788.168,59		439.400
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>325.574.912,86</u>		291.536
	774.363.081,45		730.936
		845.987.079,62	800.031
3. Treuhandverbindlichkeiten		1.774.065,96	1.655
darunter: Treuhandkredite (Vj: TEUR 1.655)	EUR 1.774.065,96		
4. Sonstige Verbindlichkeiten		5.643.518,17	4.780
5. Rechnungsabgrenzungsposten		16.587,77	0
6. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	656.593,23		0
b) andere Rückstellungen	1.692.122,26		2.163
		2.348.715,49	2.163
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		11.956.500,00	4.456
8. Genussrechtskapital		7.799.748,93	7.800
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig (Vj: 2.545 TEUR)	EUR 3.044.748,93		
9. Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		16.100.000,00	14.500
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		16.235.000,00	10.135
11. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	14.558.720,00		13.235
b) Kapitalanteil der Komplementäre	3.478.875,22		3.163
c) Kapitalrücklage	15.733.235,61		12.377
d) Gewinnrücklage			
da) gesetzliche Rücklage	9.203,25		9
db) andere Gewinnrücklagen	13.735.247,26		11.962
darunter: andere Gewinnrücklagen der Komplementäre (Vj: 1.390 TEUR)	EUR 1.668.226,71		
e) Bilanzgewinn	3.184.784,64		2.633
		50.700.065,98	43.379
Summe der Passiva		1.032.935.280,69	972.622

		EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		14.855.768,89	8.856
2. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		42.452.060,78	22.744

Gewinn- und Verlustrechnung

der MERKUR BANK KGaA für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	30.974.944,02		29.597
abzgl. negative Zinsen	-493.590,85		-182
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	-,--		-
		30.481.353,17	29.414
2. Zinsaufwendungen		7.372.346,03	7.786
Zinsüberschuss		23.109.007,14	21.628
3. Laufende Erträge aus Beteiligungen		1.330,00	1
4. Provisionserträge		12.005.004,55	12.274
5. Provisionsaufwendungen		1.872.770,36	1.830
Provisionsüberschuss		10.132.234,19	10.444
6. Sonstige betriebliche Erträge		1.475.012,18	691
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa)Löhne und Gehälter	11.279.742,57		10.986
ab)Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.086.550,99</u>		2.072
darunter: für Altersversorgung			
EUR 384.321,72 (VJ: TEUR 399)			
	13.366.293,56		13.058
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.946.816,98		6.894
		20.313.110,54	19.951
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		899.517,79	894
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Gewinnanteile der Komplementäre	1.187.543,41		978
b) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	923.896,19		1.071
		2.111.439,60	2.049
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-,--	2.216
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.964.362,79	-
12. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken		6.100.000,00	1.750
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		7.257.878,37	5.904
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.063.281,53		3.260
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	<u>9.812,20</u>	4.073.093,73	10
16. Jahresüberschuss		3.184.784,64	2.633
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-,--	-
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzlichen Rücklagen		-,--	-
b) in die Rücklagen für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,--	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,--	-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,--	-
19. Bilanzgewinn		3.184.784,64	2.633

München, den 15.03.2017

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 der MERKUR BANK KGaA, München, HRB 122853 Amtsgericht München, im Folgenden MERKUR BANK genannt, wurde entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Aktiengesetz, HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute RechKredV) erstellt.

Die Bank verwendet gemäß § 1 RechKredV i.V.m. § 2 RechKredV für die Bilanz das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) mit Ergänzungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Barreserven sind zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennbetrag bilanziert; Risiken werden durch Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen berücksichtigt. Dem latenten Risiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Guthaben für Kaufpreise bei Bauträgerfinanzierungen werden mit den entsprechenden Kundenforderungen verrechnet.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten sind zum Nennbetrag bilanziert.

Die Sachanlagen sowie die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Der Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktpreis bewertet; Forderungen werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten anteilige Aufwendungen für die Zeit nach dem Bilanzstichtag, für die zum Bilanzstichtag bereits Ausgaben erfolgt sind.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Die Verbindlichkeiten, Genussrechte und nachrangigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen werden gemäß den erkennbaren Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert und mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die MERKUR BANK ermittelt im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs, ob dem Wert der Leistungsverpflichtungen insgesamt ein ausreichend hoher Gegenleistungswert gegenübersteht. Hierbei wird die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 angewandt, wobei neben dem reinen Zinsüberschuss, die Risikokosten sowie der anteilige Verwaltungsaufwand Berücksichtigung finden. Ein Verpflichtungsüberschuss, der eine Drohverlustrückstellung begründen würde, besteht zum Stichtag nicht.

Bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Änderung.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Währungs-Forderungen/-Verbindlichkeiten erfolgt gemäß § 340h i.V.m. § 256a HGB. Das Umrechnungsergebnis wird im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Devisentermingeschäfte bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der Forderungen einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	59.982,47	51.016,93
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	145.845,33	123.156,85
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	214.247,45	301.325,47
mehr als 5 Jahre	-,-	-,-
	420.075,25	475.499,25
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	66.141.309,85	68.698.166,46
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	108.836.312,64	105.030.356,42
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	204.530.085,85	196.881.893,77
mehr als 5 Jahre	76.636.898,25	68.676.053,28
mit unbestimmter Laufzeit	390.946.009,02	374.121.036,95
	847.090.615,61	813.407.506,88

Zur Absicherung der Kundenforderungen wurden insgesamt 3.000 Stückaktien der MERKUR BANK verpfändet; dies entspricht einem Anteil von 0,05 % bzw. 8 TEUR am Grundkapital i. H. v. 14.559 TEUR.

Zum 31.12.2016 sind keine Forderungen an Kreditinstitute für Lastschrift-Einreicherlimite an deutsche Banken verpfändet worden.

Zum 31.12.2016 wurden keine Kundenforderungen im Sicherheitskonto zur Aufnahme von Refinanzierungsmitteln der Deutschen Bundesbank geführt; entsprechend bestand auch keine Beanspruchung zum Stichtag.

Bis zum 31.12.2016 wurden keine Umsätze in eigenen Aktien zum Zwecke der Kurspflege getätigt. Es werden keine eigenen Anteile im Bestand gehalten.

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte:

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude EUR	Betriebs- und Geschäftsausstattung EUR	entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte EUR
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2016	22.860.965,82	6.786.935,22	323.364,94
Zugänge 2016	988.327,86	164.106,97	105.182,09
Abgänge 2016	2.403.773,52	562.943,18	-,-
Umgliederung 2016	-,-	-,-	-,-
Zuschreibungen 2016	-,-	-,-	-,-
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2016	21.445.520,16	6.388.099,01	428.547,03
Abschreibungen Vortrag 01.01.2016	3.262.577,78	5.126.670,59	259.353,66
Abschreibungen Zugänge 2016	471.923,54	388.784,20	38.809,51
Abschreibungen Abgänge 2016	1.334.809,95	496.495,40	-,-
Umgliederung 2016	-,-	-,-	-,-
Zuschreibungen 2016	-,-	-,-	-,-
Abschreibungen 31.12.2016	2.399.691,37	5.018.959,39	298.163,17
Restbuchwert 31.12.2015	19.598.388,04	1.660.264,62	64.011,28
Restbuchwert 31.12.2016	19.045.828,79	1.369.139,62	130.383,86

Bei den Zugängen des Sachanlagevermögens handelt es sich vor allem um eine umfangreiche Fassadensanierung des Bankgebäudes in München.

Die Abgänge des Sachanlagevermögens sind durch die Schließungen von Bankfilialen in Ingolstadt, Treuen, Markneukirchen und Weimar verursacht worden, darunter – Verkauf der Bankgebäude in Treuen und Ingolstadt. Zum 31.12.2016 wurden die Gebäude zu 86 % für den Bankbetrieb genutzt.

Der Posten Beteiligungen setzt sich unverändert wie folgt zusammen:

Beteiligung	EUR	Beteiligungsquote %
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe (nicht börsennotiert)	20.000,00	0,03

Das Treuhandvermögen (Treuhandkredite, 1.774 TEUR) betrifft den haftungsfreien Teil von vier Programmkrediten, die im eigenen Namen für fremde Rechnung (Kreditinstitute) an Nichtbankenkunden ausgereicht wurden. Die Treuhandverbindlichkeiten i. H. v. 1.774 TEUR bestehen gegenüber der SAB Sächsische AufbauBank, Dresden.

In fremdem Namen und für fremde Rechnung ausgereichte Kredite i. H. v. 113 TEUR sind wie im Vorjahr gemäß § 6 Abs. 3 RechKredV nicht in die Bilanz aufgenommen worden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus den Verrechnungssalden in den Ein- und Ausgabeautomaten und Geldautomaten, mit einem Buchwert von 454 TEUR.

In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von 1.291 TEUR ausgewiesen. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

Aktive Steuerlatenzen bestehen bei einer Steuerquote von 32 % aufgrund der unterschiedlichen Behandlung zwischen Handels- und Steuerrecht von Altersteilzeitrückstellungen, Wachstumszertifikaten, sowie Vorsorgen nach § 340f und § 340g HGB. Auf das Wahlrecht zur Aktivierung nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Bank zum 31.12.2016 verzichtet.

Fristengliederung der Verbindlichkeiten einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
mit einer Restlaufzeit bis 3 Monate	1.962.543,90	6.511.046,14
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.760.399,43	9.319.340,60
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	21.887.333,70	25.165.577,07
mehr als 5 Jahre	41.732.608,94	41.769.896,86
	73.342.885,97	82.765.860,67

Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von
mehr als drei Monaten

mit einer Restlaufzeit bis 3 Monate	-,-	-,-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	579.504,67	117.266,18
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	8.028.549,76	5.324.606,08
mehr als 5 Jahre	-,-	-,-
	8.608.054,43	5.441.872,26

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

mit einer Restlaufzeit bis 3 Monate	89.476.098,85	98.206.468,05
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	156.072.674,17	185.790.219,67
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	80.026.139,84	7.538.980,43
mehr als 5 Jahre	-,-	-,-
	325.574.912,86	291.535.668,15

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Abtretung der Vermögensgegenstände i. H. v. 62.806 TEUR, sowie einer Buchgrundschild i. H. v. 13.000 TEUR besichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende größere Einzelposten:

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementären	1.538	1.278
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.093	439
Abzuführende Steuern	642	616
Zinsen Genussrechte	457	562
Zinsen für Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	1.512	1.405
Anteilige Zinsen für Nachrangdarlehen	150	150
Abfindungen	150	0

Bei den unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Komplementären handelt es sich um Gewinnanteile und Vergütungsbestandteile, die erst nach der Feststellung der Bilanz durch die Hauptversammlung fällig werden.

In den Passivposten sind auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten mit einem Rückzahlungsbetrag von 1.291 TEUR enthalten. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

Zusammensetzung der anderen Rückstellungen zum Bilanzstichtag:

Andere Rückstellungen	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Rückstellung für Schadensersatzforderungen	24	44
Rückstellung für Provisionen für Unterbeteiligungen	-	202
Rückstellung für Arbeits- und dienstvertragliche Verpflichtungen	870	1.125
Rückstellung für Aufbewahrungspflicht für Geschäftsunterlagen	263	267
Rückstellung für Abschluss-, Prüfungs- und Steuerberatungskosten	221	150
Rückstellung für Inanspruchnahmerisiko aus Insolvenzverfahren	9	10
Rückstellung für Beratungskosten	30	40
Rückstellung für Spareinlagen mit Bonus und steigender Verzinsung	48	38
Rückstellung für Prozessrisiken und -kosten	218	267
Rückstellung für Haftungsrisiken aus Eventualverbindlichkeiten	9	14
Rückstellung für Schäden aus Unterschlagungen (aus dem Jahr 2006)	0	6
	1.692	2.163

Die nachrangigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Zins p. a.	Betrag EUR	Fälligkeit
4,3 %	5.000.000,00	31.07.2023
7,0 %	1.706.500,00	30.04.2026
8,0 %	1.500.000,00	05.01.2020
4,3 %	1.500.000,00	10.03.2023
4,3 %	1.000.000,00	15.04.2023
5,9 %	500.000,00	31.01.2025
7,0 %	500.000,00	30.04.2026
7,0 %	250.000,00	30.04.2026
	11.956.500,00	

Die Bedingungen sowohl der oben genannten Positionen als auch der übrigen Mittelaufnahmen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des Artikels 63 CRR entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen zwischen 7 und 19 Jahren. Vorzeitige Rückzahlungsansprüche können nicht entstehen. Sämtliche Mittelaufnahmen lauten auf Euro.

Das ausgewiesene Genussrechtskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Serie	Wertpapier- kennnummer	Zins p. a.	Betrag EUR	Rückzahlung	Kündigungs- möglichkeiten
01/09	ohne	8,0 %	5.000,00	06.2020	(1)
01/09	ohne	8,0 %	250.000,00	06.2020	(1)
02/09	A0YBJN	6,5 %	1.958.000,00	06.2017	(1)
03/09	ohne	7,5 %	150.000,00	06.2017	(1)
03/10	A1H49W	7,0 %	436.748,93	06.2018	(1)
02/10	ohne	6,5 %	500.000,00	06.2019	(1)
01/12	A1JYZ	5,5 %	2.000.000,00	06.2022	(2)
01/13	A1WZ5L	5,0 %	2.000.000,00	06.2024	(2)
02/13	A1W1SE	5,0 %	500.000,00	06.2024	(2)
			7.799.748,93		

(1) Keine Möglichkeit der Kündigung mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht.

(2) Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht.

Außerdem besteht für alle Serien eine Kündigungsmöglichkeit bei einem steuerlichen Ereignis. Die Genussscheine sind nicht wandelbar und mit Verlustbeteiligung. Die Herabschreibung ist vorübergehend und mit Wiederschreibung aus Jahresüberschuss.

Die begebenen Serien werden gemäß den Genussschein-Bedingungen erst nach der jeweils folgenden Hauptversammlung (i. d. R. jeweils im Juni), die über das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt, zurückgezahlt und bis dahin weiter verzinst. Es besteht kein „Dividenden-Stopp“. Zinsen sind teilweise diskretionär in Bezug auf den Beitrag und die Zeit.

Die Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals setzen sich wie folgt zusammen:

Zins p. a.	Betrag EUR
9,16 %	7.500.000,00
10,50 %	4.000.000,00
9,70 %	1.500.000,00
8,88 %	1.500.000,00
10,30 %	1.000.000,00
9,97 %	500.000,00
9,00 %	100.000,00
	16.100.000,00

Im Geschäftsjahr wurden weitere Vorsorgereserven gem. § 340g HGB i. H. v. 6.100 TEUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt.

Zusammensetzung des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag:

Eigenkapital	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Komplementärkapital	3.478.875,22	3.162.613,83
Kommanditaktienkapital 5.687.000 Stückaktien (Vj: 5.170.000)	14.558.720,00	13.235.200,00
Summe gezeichnetes Kapital	18.037.595,22	16.397.813,83
Kapitalrücklage	15.733.235,61	12.376.808,08
gesetzliche Rücklagen	9.203,25	9.203,25
andere Gewinnrücklagen	13.735.247,26	11.961.855,61
Summe Gewinnrücklagen	13.744.450,51	11.971.058,86
Bilanzgewinn	3.184.784,64	2.632.979,59
Eigenkapital	50.700.065,98	43.378.660,36

In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung nach der Hauptversammlung im Juni 2016 0,22 EUR je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital i. H. v. 13.235.200,00 EUR, somit 1.137.400,00 EUR, ausgeschüttet. Der Restbetrag des Bilanzgewinnes i. H. v. 1.495.579,59 EUR ist in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Die Geschäftsleitung wird, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 22.06.2017 vorschlagen, an die Aktionäre eine Dividende von 0,26 EUR je Stückaktie auszuschütten.

Es ist kein Gewinn- oder Verlustvortrag aus den Vorjahren vorhanden.

Die Geschäftsleitung ist zur bedingten Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 4.864.000,00 EUR ermächtigt (Bedingtes Kapital 1998/I). Die Erhöhung dient der Ausgabe von Inhaberaktien an persönlich haftende Gesellschafter, die satzungsmäßig ihren Kapitalanteil in Aktien umwandeln können (HR-Eintragung am 19.02.1999). Das bedingte Kapital 1998/I beträgt nach Umwandlung von 246.709,76 EUR noch 4.617.290,24 EUR (HR-Eintragung am 17.12.2009).

Darüber hinaus wurde das Grundkapital durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.06.2013 um 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe von 781.250 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten (HR-Eintragung am 03.07.2013).

Weiterhin wurden die persönlich haftenden Gesellschafter ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 07.06.2021 durch Ausgabe von bis zu 2.585.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sach-

einlagen einmalig oder mehrfach um bis zu 6.617.600,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016/I).

Im November 2016 hat der Aufsichtsrat den Beschluss für eine Bezugsrechtskapitalerhöhung gefasst und einer Erhöhung des Grundkapitals zugestimmt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals um 1.323.520,00 EUR durch Ausgabe von 517.000 neuen Stückaktien (Inhaberaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 2,56 EUR erhöht. Der Komplementäranteil wurde zu gleichen Bedingungen um 316.261,39 EUR erhöht.

Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31.12.2016 i. H. v. 30.113 TEUR; hierauf entfallen 15.257 TEUR auf bargedeckte Avale, so dass in der Position „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen“ lediglich 14.856 TEUR auszuweisen sind. Es handelt sich hierbei überwiegend um Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften, die überwiegend banküblich besichert sind. Erfahrungsgemäß ist mit einer nur geringen Inanspruchnahme zu rechnen; wir gehen auch künftig von einem geringen Risiko der Inanspruchnahme aus.

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen zum 31.12.2016 i. H. v. 42.452 TEUR und werden erfahrungsgemäß bis zu 40 % in Anspruch genommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um zweckgebundene Kontokorrentkredite aus dem Bauträgerfinanzierungsgeschäft mit variabler Inanspruchnahme. Die Kreditlinien sind teilweise bankmäßig besichert.

Die Negativzinsen, die die Bank bei der EZB für die Haltung der Liquiditätsreserve zahlt, hatten keine bedeutende Auswirkung auf das Zinsergebnis.

Wesentliche Beträge in den Provisionserträgen:

Provisionserträge	2016 TEUR	2015 TEUR
Kreditbearbeitungsgebühren und Strukturierungspauschalen	8.990	9.108
Provisionen aus Wertpapiergeschäften und Depotgebühren	1.112	1.220
Kontoführungsgebühren	888	887
Avalprovisionen	507	516

In den Kreditbearbeitungsgebühren sind 8.142 TEUR (Vj. 7.951 TEUR) Bearbeitungsgebühren aus dem Bauträgerfinanzierungsgeschäft enthalten. Diese werden unabhängig von der Kreditlaufzeit und von der tatsächlichen Inanspruchnahme ohne Rückgewährsansprüche des Kunden bei Vertragsannahme vollständig vereinnahmt.

Wesentliche Beträge in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Werbeeinahmen i. H. v. 245 TEUR (Vj. 0 TEUR) aus der Nutzung einer Werbefläche vor dem Bankgebäude, sowie Erlös i. H. v. 765 TEUR (Vj. 0 TEUR) aus dem Verkauf der Gebäudes in Ingolstadt.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem die Gewinnanteile der persönlich haftenden Gesellschafter von 1.188 TEUR (Vj. 978 TEUR) enthalten.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betrugen im Jahr 2016 173 TEUR (Vj. 144 TEUR), die Aufwendungen -34 TEUR (Vj. 50 TEUR).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 4.063 TEUR belastet, davon sind Steuernachzahlungen für Vorjahre i. H. v. 123 TEUR enthalten.

Sonstige Angaben

Die Mietverpflichtungen für die gemieteten Bankräume betragen 1.425 TEUR für den Zeitraum 2017 bis März 2023 und für die sonstigen Mietverpflichtungen 138 TEUR bis Januar 2024. Die Verpflichtungen aus PKW-Leasingverträgen betragen 178 TEUR bis Oktober 2020. Der Service für die Dienstleistungsverträge beträgt 543 TEUR bis Dezember 2020 und für Versicherungen 122 TEUR bis Dezember 2017. Die Verpflichtung für Wartungsverträge beträgt 103 TEUR bis Juni 2019 und für Telekommunikation 24 TEUR bis März 2018. Insgesamt betragen die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen 2.443 TEUR.

Widerrufliche Kreditzusagen bestanden zum 31.12.2016 i. H. v. 682.602 TEUR (Vj. 737.838 TEUR). Diese resultieren überwiegend aus dem Bauträgerzwischenfinanzierungsgeschäft. Ein sich eventuell daraus ergebendes Abrufrisiko ist überschaubar, da die Kreditvalutierung nach Baufortschritt gemäß MaBV erfolgt. Auch die Ertragschancen hängen unmittelbar von der Höhe der Kreditvalutierungen ab; gleiches gilt auch für die Ausfallrisiken.

Zum 31.12.2016 bestanden keine Termingeschäfte.

Prüfungskosten: Für den Abschlussprüfer sind im Geschäftsjahr 2016 folgende Honorare als Aufwand erfasst.

Leistungen	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	216
Sonstige Leistungen	19
Andere Bestätigungsleistungen	38
Steuerberatungsleistungen	0

Die Zahl der Angestellten im Jahresdurchschnitt beträgt 174 Mitarbeiter, davon gehören 19 Mitarbeiter zu den leitenden Angestellten und 155 zu den nicht leitenden Angestellten. Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Auszubildendenzahl 12 Mitarbeiter.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden nicht getätigt.

Die persönlich haftenden Gesellschafter der MERKUR BANK sind:

- Herr Siegfried Lingel, Bankier, München und Aalen, mit einem Komplementärkapital i. H. v. 0 TEUR. Herr Lingel ist auch Geschäftsführer eines Bauträgerunternehmens in München.
- Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm., München, mit einem Komplementärkapital i. H. v. 3.310 TEUR.
- MERKUR BANK Geschäftsführungs GmbH (ehemals MERKUR BANK Beteiligungs GmbH), München, mit einem Komplementärkapital i. H. v. 169 TEUR. Die Gesellschaft ist im Handelsregister München unter HRB 77891 eingetragen. Geschäftsführer sind Herr Claus Herrmann und Herr Dr. Marcus Lingel.

Forderungen gem. § 264c Abs. 1 HGB gegen die Gesellschafter bestanden zum 31.12.2016 i. H. v. 91 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betrugen zum 31.12.2016 1.618 TEUR.

Die Geschäftsleiter der MERKUR BANK sind Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm. (Vorsitzender), und Herr Claus Herrmann, Bankdirektor.

An die Geschäftsleiter wurden für das Geschäftsjahr 2016 Vergütungen i. H. v. 1.103 TEUR entrichtet. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30.05.2011 wird nach § 286 Absatz 5 HGB auf die Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5-8 HGB verzichtet.

Kreditzusagen ohne vereinbarte Laufzeit und Tilgung an Geschäftsleitungsmitglieder bestanden zum 31.12.2016 i. H. v. 133 TEUR in Form von:

- einem Dispositionskredit i. H. v. bis zu 120 TEUR (inkl. Kreditkartenlimit 20 TEUR), der Sollzinssatz dafür beträgt 5,0 %;
- einem Dispositionskredit i. H. v. bis zu 13 TEUR, der Sollzinssatz dafür beträgt 5,0 %.

Zum 31.12.2016 bestand keine Inanspruchnahme.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Wolfgang R. Traut, München, Vorsitzender (ab dem 28.04.2016)
Bankvorstand a. D., Kämpfelbach, freiberufliche Tätigkeit als Finanzberater;
- Ulrich Brugger, Stuttgart, Vorsitzender (bis zum 27.04.2016)
Rechtsanwalt bei der Kanzlei Grub Brugger & Partner in Stuttgart;
- Otto Kieninger, Bopfingen, Steuerberater, Kieninger GmbH Steuerberatungsgesellschaft;
- Prof. Dr. Jürgen Schrempp, München, freiberufliche Tätigkeit als Berater;
- Prof. Wolfgang Simler, München, Bundesbankdirektor a. D.;
- Pia Wembacher, München, Unternehmerin, HEGE Beteiligungs GmbH;
- Dipl.-Kfm. Rolf Friedhofen, Grünwald, Steuerberater/Wirtschaftsprüfer
(ab dem 28.04.2016).

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder sind neben ihrer Tätigkeit als Aufsichtsrat der MERKUR BANK auch in den genannten Gremien vertreten:

Herr Prof. Dr. Jürgen E. Schrempp ist Aufsichtsratsmitglied der South African Coal, Oil and Gas Corporation (Sasol) Ltd. und Compagnie Financière Richemont S.A.

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden für das Geschäftsjahr 2016 Vergütungen i. H. v. 146 TEUR geleistet.

Kredite an Aufsichtsratsmitglieder bestanden am 31.12.2016 in Höhe von 5 TEUR in Form eines Dispositionskredits ohne vereinbarte Laufzeit und Tilgung, dieser wurde nicht in Anspruch genommen. Der Sollzinssatz für diesen Kredit betrug 4,64 %.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

München, 15. März 2017

Dr. Marcus Lingel

Claus Herrmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MERKUR BANK KGaA, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 7. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfeiffer	Senn
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die MERKUR BANK bewegt sich in einem Markt- und Wettbewerbsumfeld, das sie auf vielfältige Weise vor große Herausforderungen stellt. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank sowie die weiterhin steigenden regulatorischen Anforderungen setzen einen Rahmen, der ein „Weiter so“ für eine ganze Branche unmöglich macht. Sinkende Zinsmargen und das Problem der Fristentransformation stellen für einige Wettbewerber sogar existenzielle Bedrohungen dar. Mindestens ebenso gravierend ist aber nach wie vor das schwindende Vertrauen der Bürger in die Banken- und Finanzbranche. Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass sich die MERKUR BANK von alledem kaum beirren lässt und ihren Erfolgskurs unbeeindruckt fortsetzt. Der MERKUR BANK ist es gelungen, ihr Zinsergebnis im vergangenen Geschäftsjahr annähernd auf dem Niveau der Vorjahre zu halten und mit den beiden Geschäftsbereichen Vermögensanlage und Finanzierung ein erneut sehr gutes Jahresergebnis von 3,8 Mio. EUR zu erwirtschaften, das nach der gebotenen Kapitalkonsolidierung eine Dividende von 0,26 EUR je Stückaktie ermöglicht. Dieser deutlich über dem Branchendurchschnitt liegende Erfolg ist das Ergebnis einer konsequent fortgesetzten Strategie der Fokussierung auf wenige überschaubare Geschäftsbereiche, die sich damit erneut bestätigt hat. Aufgrund höherer Vorsorgemaßnahmen wurden die Risikoaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesteigert. Trotzdem konnte das haftende Eigenkapital auf insgesamt 87,9 Mio. EUR deutlich erhöht werden. Im Jahr 2016 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt: am 19.02.2016, 26.04.2016, 21.09.2016 und 15.12.2016. Drei außerordentliche Sitzungen fanden am 13.04.2016, 08.06.2016 und 27.10.2016 statt. Der Vorsitzen-

de des Aufsichtsrats, Herr Ulrich Brugger, hat sein Mandat zum 28.04.2016 niedergelegt. Herr Rolf Friedhofen wurde mit Wirkung zum 28.04.2016 vom Inhaber der Namensaktie in den Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Wolfgang Traut zum Vorsitzenden und Herrn Otto Kieninger zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Die herausragenden Themen der Sitzungen waren die Risiko- und Geschäftsstrategie, die Funktion des internen Kontrollsystems, die Jahres- und die Mehrjahresplanung sowie die zukünftige Kapitalplanung – insbesondere die Möglichkeiten einer Kapitalerhöhung sowie deren Durchführung im November 2016. In Abstimmung mit Vergütungsexperten hat der Aufsichtsrat die Vergütungsstruktur und die Vergütungshöhe der Herren Dr. Marcus Lingel und Claus Herrmann IVV-konform und im Marktvergleich angemessen neu festgelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat auch die Rechtsbeziehungen der Gesellschaft zu den Organmitgliedern auf deren Angemessenheit behandelt und überprüft.

Unsere Strategie der Fokussierung auf wenige überschaubare Geschäftsbereiche hat sich erneut bestätigt.

Ein weiteres Thema der Aufsichtsratssitzungen war der Fortschritt beim 2015 initiierten Markenbildungsprojekt und die damit einhergehende Positionierung als Bank für unternehmerisch geprägte Menschen. Generell hat sich der Aufsichtsrat in sämtlichen Sitzungen mit den aktuellen Entwicklungen der Bank im Geschäftsjahr und mit besonderen Vorcommnissen befasst. In allen Sitzungen hat die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat detailliert über alle geschäftlichen Entwicklungen, Planungen und

Risiken berichtet und die diesbezüglichen Fragen des Aufsichtsrats beantwortet.

Auch außerhalb der regelmäßigen Aufsichtsrats-sitzungen haben sich der Vorsitzende, sein Stellvertreter und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses in zahlreichen Einzelgesprächen mit der Geschäftsleitung ständig über die wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert und diese mit der Geschäftsleitung erörtert. Der Vorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhielten die Berichte der internen Revision sowie die Prüfungsberichte über bei der Bank durchgeführte Prüfungen, worüber an den Gesamtaufsichtsrat berichtet wurde. Der Prüfungsausschuss unter Vorsitz von Herrn Rolf Friedhofen hat zusammen mit dem Abschlussprüfer KPMG AG den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Risikobericht eingehend besprochen und dem Gesamtaufsichtsrat darüber berichtet. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschussvorsitzende mit den Berichten der internen Revision und auch mit externen Prüfungsberichten.

Der Kreditausschuss unter Vorsitz von Herrn Wolfgang Traut hat sich im Berichtsjahr anhand des MaRisk-Reports über die Risikolage der Bank informiert und diese analysiert sowie Organkredite geprüft und beschieden. Themen des Prüfungsausschusses wurden vom Ausschussvorsitzenden in den Aufsichtsratssitzungen am 19.02.2016 und 21.09.2016 vorgetragen und mit allen Aufsichtsratsmitgliedern eingehend besprochen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen über ihre Arbeit.

Die Hauptversammlung am 08.06.2016 wählte die KPMG AG in München zum Abschlussprüfer. Die KPMG AG wurde sodann vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) entsprechend unterrichtet.

Die KPMG AG hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2016 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Ergebnis-Verwendungsvorschlag der Geschäftsleitung und die Prüfungsberichte der KPMG AG wurden insbesondere in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26.04.2016 intensiv erörtert. Die Abschlussprüfer nahmen an dieser Bilanzaufsichtsratssitzung teil und berichteten über den Verlauf und die wesentlichen Feststellungen ihrer Prüfung, insbesondere auch zum internen Kontrollsystem und Risikomanagement. Die Prüfer standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowohl in dieser Sitzung als auch stets unterjährig für die Beantwortung ihrer Fragen zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Ergebnis-Verwendungsvorschlag der Geschäftsleitung.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr erneut großes Engagement im Geschäftsjahr 2016.

München, 27.04.2017

Wolfgang Traut
Aufsichtsratsvorsitzender

Finanzkalender

März 2017

Vorläufiger Jahresbericht per 31.12.2016

Mai 2017

Zwischenmitteilung per 31.03.2017
Geschäftsbericht 2016

22. Juni 2017

Hauptversammlung der MERKUR BANK KGaA in München

August 2017

Zwischenmitteilung per 30.06.2017

November 2017

Zwischenmitteilung per 30.09.2017

März 2018

Vorläufiger Jahresbericht per 31.12.2017

Verbandszugehörigkeiten

- Bankenverband Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
- Bankenverband mittel- und ostdeutscher Länder e.V.
- Bayerischer Bankenverband e.V., München
- Bundesverband Deutscher Banken e.V. (BdB), Berlin
- Bundesverband mittelständische Wirtschaft Unternehmerverband Deutschlands e.V.
- Mitglied im Einlagensicherungsfonds des BdB

Geschäftsleitung und leitende Mitarbeiter

Geschäftsleitung

Dr. Marcus Lingel, Dipl.-Kfm.
Claus Herrmann

Prokuristen

Herbert Bautz	Martin Hödl	Magdalena Mezej
André Danielowsky	Bernard Hösl	Helene Mödl
Valentin Eder	Hans-Jürgen Hublitz	Helmut Roscher
Jürgen Frommbeck	Sven Krause	Thomas Spitzer
Wolfgang Genczler	Detlef Legler	Markus Steimer

Impressum

Herausgeber

MERKUR BANK KGaA
Bayerstraße 33
80335 München

Redaktion

MERKUR BANK KGaA
Engel & Zimmermann AG

Satz und Gestaltung

Werbeagentur SEITE DREI
Suzana Papic, MERKUR BANK

Lektorat

Adriana Impellizzeri, MERKUR BANK

Fotonachweis

Marcus Schäfer